

# NOTA **BENE**



••••• Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

**HAUPTTHEMA:** Landwirtschaftsfamilien Stucki und Nussbaumer

**GEMEINDE:** Keine zweite Turnhalle

**GEMEINDE:** Informationen zur Budget-Gemeindeversammlung

**REPORT:** Das erste Oktoberfest war ein Erfolg

**DORF AKTUELL:** Kehrtafelabfuhr: Jeden Freitag für uns unterwegs



**Ausgabe November 2014**

**Im 32. Jahrgang**

## • In dieser Nummer

- Hauptthema: Landwirtschaftsfamilien Stucki und Nussbaumer  
Ab Seite 3
- Zur Urnenabstimmung:  
Keine zweite Turnhalle  
Seite 7
- Informationen zur Budget-Gemeindeversammlung vom 24. November  
Seite 10
- Das erste Oktoberfest war ein Riesenerfolg  
Ab Seite 12
- Manuela Heiniger: Auf den Spuren Gotthelfs  
Ab Seite 14
- Kehrlichtabfuhr:  
Jeden Freitag für uns unterwegs  
Ab Seite 16
- Neu: Eine Dermatologin im Dorf  
Seite 23
- Frauenchor spielte Jukebox  
Seite 26

## • Zum Titelbild

*Die schnellsten Lohn Egger 2014 sind: Janina Andres bei den Mädchen und Alexandre Broglie bei den Knaben.  
Foto: rb*

## ●●● EXTRA FÜR DIESE NUMMER

# Vox populi (die Stimme des Volkes)



## ●● Liebe Leserinnen und Leser

Am Kanal von Messina erreicht mich das Abstimmungsresultat aus der Heimat. Die Stimme des Volkes hat gesprochen und dies klar und deutlich. Was sich in der SMS-Spalte der Solothurner Zeitung bereits lautstark angekündigt hatte, war also tatsächlich eingetroffen. Schade, aber eindeutig. Das im Mai noch so bewegte, sportliche Dorf, hat sich gegen die Projektierung einer neuen Sporthalle ausgesprochen. Was nun? Der Blick zurück im Zorn? Den Kopf in den Sand stecken? Weder noch.

Es ist Aufgabe jeder Exekutive sich Gedanken über die Zukunft der Gemeinde und seiner Einwohner zu machen. Unser Gemeinderat setzt sich für ein familienfreundliches Dorf mit massvollem Wachstum ein. Genau diese Absicht hat zur Unterstützung der Motion ‚neue Sporthalle‘ geführt. Nicht der isolierte Blick auf das Einzelinteresse leitet den Gemeinderat, sondern der Anspruch in einem attraktiven, lebendigen Dorf zu leben. Damit treten unweigerlich Zielkonflikte auf, welche durch das Volk zu entscheiden sind und im konkreten Fall nun auch entschieden wurden.

Hingegen noch nicht entschieden ist der Abstimmungskampf zum Finanz- und Lastenausgleich im Kanton. Mit 2 x Ja zu den beiden Vorlagen können wir am 30. November 2014 nachhaltig unsere Gemeindekasse entlasten und uns mit einem grossen Teil der Solothurner Gemeinden solidarisch zeigen. Für einmal kein Zielkonflikt.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre

## ● **Markus Sieber, Gemeindepäsident**

## Ueli Stucki: Das Hobby zum Beruf gemacht

2014 ist das Internationale Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Aus diesem Grunde stellt NOTA BENE entsprechende Familienbetriebe aus unserem Dorf vor. Wir besuchten für diese Ausgabe Familie Stucki auf dem Rütifeldhof und Jakob Nussbauer auf dem Paradieshof.

●● Ueli Stucki lebt mit seiner Partnerin, der gemeinsamen Tochter und seinen Eltern auf dem Rütifeldhof, der 1938 erbaut wurde. Zusammen mit seinem Vater bewirtschaftet er ihn in der dritten, respektive vierten Generation. Er gab NOTA BENE einen Einblick in seinen Arbeitsalltag.

**NOTA BENE: Weshalb haben Sie sich dazu entschieden, Bauer zu werden?**

**Ueli Stucki:** Dieser Beruf wurde mir in die Wiege gelegt. Man könnte auch sagen, ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.

**NOTA BENE: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?**

**Ueli Stucki:** Das Leben draussen in der Natur, die Arbeit mit den Tieren und dass ich mein eigener Chef bin.

**NOTA BENE: Welche Tiere leben auf Ihrem Hof?**

**Ueli Stucki:** Milchkühe, Rinder und Kälber, Pferde, Katzen, ein Hund, Mäuse, Schwalben, Spinnen und einiges mehr...

**NOTA BENE: Was pflanzen Sie auf Ihren Feldern an?**

**Ueli Stucki:** Gras, Mais und Gerste als Futter für die Tiere. Hinzu kommen Raps und Weizen.



Von links nach rechts: Barbara und Andreas Stucki mit Bernhardiner Jocko, Andrea Dick und Ueli Stucki mit Lea sowie Lehrling Kevin Vogel.

**NOTA BENE: Gibt es in der heutigen Zeit noch viele Arbeiten, die Sie von Hand verrichten müssen?**

**Ueli Stucki:** Ja, aber natürlich mit viel technischer Unterstützung.

**NOTA BENE: Wo kommen Ihre Produkte auf den Markt?**

**Ueli Stucki:** Unsere Milch geht zur Molkerei Lanz in Obergerlafingen. Das Getreide und den Raps liefern wir ins Lagerhaus Lohn oder in die Landi Bucheggberg.

**NOTA BENE: Was ist für Ihre Familie das schönste am Leben auf dem Bauernhof?**

**Ueli Stucki:** Zum einen, dass wir mit den Tieren zusammen leben können, zum anderen, dass sich der Arbeitsplatz zuhause befindet.

**NOTA BENE: Wie nehmen Sie das Bauernleben in der heutigen Zeit wahr?**

**Ueli Stucki:** Einerseits ist es ein Privileg. Andererseits würde ich mir manchmal etwas mehr Verständnis und Respekt dem Landwirteberuf gegenüber wünschen.

**NOTA BENE: Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?**

**Ueli Stucki:** Am liebsten mit meiner Familie.

### ● 2014: Internationales Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe

Bäuerliche Familienbetriebe gelten als Garant für Nachhaltigkeit. Und zwar in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Die nachhaltige Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen ist von zentraler Bedeutung. Der Boden, auf dem produziert wird, ist nicht vermehrbar. Da ist der sorgfältige Umgang mit den Ressourcen unbedingt nötig, um den Betrieb einer weiteren Generation übergeben zu können. NOTA BENE stellt den Leser/-innen in den Ausgaben 2014 bäuerliche Familienbetriebe aus Lohn-Ammannsegg näher vor. (Red.)

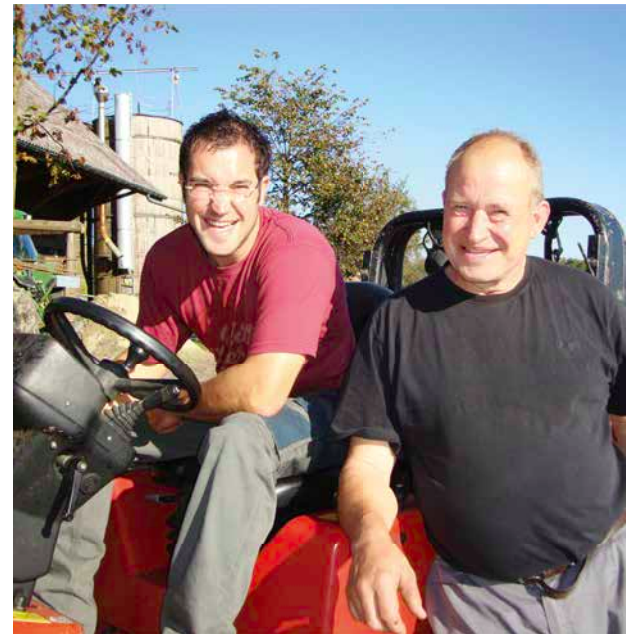


**Der Stall auf dem Rütifeld. Sohn und Vater – Ueli und Andreas Stucki – vor dem Rütifeldhof.**

**NOTA BENE: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Ueli Stucki: Glück und Gesundheit für meine Familie und mich.

Besten Dank, Ueli Stucki, für das Interview und alles erdenklich Gute für eine



glückliche bäuerliche und familiäre Zukunft.

● **Melanie Riedi (Text und Fotos)**

## Jakob Nussbaumer: Der Beruf Landwirt ist eine Berufung

### Jakob «Köbi» Nussbaumer ist Pächter des Paradieshofes am Waldrand im nördlichen Ammannsegg.

●● **NOTA BENE** besuchte ihn, und es entstand nachfolgendes Interview.

**NOTA BENE: Wie war Ihr Lebensweg bis zum heutigen Pächter des Paradieshofes?**

**Jakob Nussbaumer:** Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Schönenwerd und lernte von Kindheit an wie es auf einem Hof so zugeht. Nach der Schulzeit war ich ein Jahr lang auf unserem Hof tätig. Weitere Meilensteine sind: ein Jahr in Kammersrohr, zwei

weitere im Wallierhof und bei verschiedenen Bauern. Nach dem Militär arbeitete ich auf dem Gutshof der Firma Lonza in Visp. Danach übernahm ich die Pacht eines Hofes in Rechterswil, und zwar von 1977 bis 1982. Und seit 1982 bin ich hier Pächter in Ammannsegg. Da der Eigentümer keine Investitionen und Reparaturen vornimmt, bin ich auf Eigeninitiative angewiesen, den Hof in sauberem Betriebszustand zu halten. Auch habe ich 95% aller Obstbäume selbst gepflanzt. Davon sind 50 Hochstammbäume.

**NOTA BENE: Wie lange läuft der Pachtvertrag noch?**

**Jakob Nussbaumer:** Er läuft am 1. April 2018 aus. Und das passt, denn dann gehe ich in Pension (lacht).

**NOTA BENE: Welche Erzeugnisse werden selbst produziert?**

**Jakob Nussbaumer:** Vorab mein Motto: Qualität geht vor Quantität. Produziert werden: Kartoffeln, Zwiebeln, Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen, Eier und Milch, sowie Zuckerrüben und Rapsöl. Ausserdem Süssmost

### ● Zur Kuh «Whitney»

Einen Tag nach dem Interview war **NOTA BENE** nochmals im Paradieshof und Zeuge der Tierschau mit Bewertung der einzelnen Kühe. Die Kuh «Whitney» hat mit 98 Punkten eine hervorragende Benotung erzielt. Herzliche Gratulation zu diesem Zuchtergebnis. (wei)

direkt nach der Apfelernte, der selbst pasteurisiert mindestens ein Jahr lang haltbar ist. Auch dabei gilt: Grösstmögliche Sauberkeit bei der Verarbeitung. Weiter produziere ich Saatgut für Weizen und Gerste.

**NOTA BENE: Und was wird wie vermarktet?**

**Jakob Nussbaumer:** Milch liefere ich an die MIBA, Zuckerrüben nach Aarberg und Kartoffeln sowie Rapsöl an das Lagerhaus Lohn. Das Saatgut wird an die Firma Semag in Lyssach geliefert. Alles Obst und die Eier der 60 Hühner sowie Süssmost werden seit ca. 20 Jahren selbst am Hof vermarktet, auch Kartoffeln. Seit 2008 steht ein Verkaufshüsli vor dem Hof, das man nur empfehlen kann.

**NOTA BENE: Den Hof allein zu führen ist unmöglich. Wer hilft mit?**

**Jakob Nussbaumer:** Seit 7 Jahren habe ich die Mithilfe von Frau Stztajdel. Für Arbeiten, die ich nicht alleine bewältige, bekomme ich Helfer auf Abruf. Im Übrigen habe ich bisher 30 Lehrlinge ausgebildet.

**NOTA BENE: Welche Landwirtschaftsfahrzeuge, -Maschinen und -Geräte stehen zur Verfügung?**

**Jakob Nussbaumer:** Mein Eigentum sind Traktoren, Ladewagen, Heuermaschinen, Frontlader, Stapler und

diverse Wagen. Ausserdem eine Mostpresse mit Waschanlage und ein Pasteurisiergerät.

**NOTA BENE: Wie sieht es aus mit Hobbys bei all der täglichen Belastung?**

**Jakob Nussbaumer:** Ich singe im Kirchenchor in Lohn. Aber mein grösstes Hobby ist die Viehzucht.

**NOTA BENE: Gibt es Ziele und Vorhaben für die Zeit nach der Pensionierung?**

**Jakob Nussbaumer:** Wahrscheinlich werde ich den Ruhestand geniessen, aber wenn es mich juckt oder sich eine Möglichkeit ergibt, dann könnte ich mir vorstellen, als Mithilfe auf einem Bauernhof zu wirken. Auch muss ich ja eine neue Wohnung finden. Aber alles kommt irgendwie. Es bleibt noch Zeit.

Jakob Nussbaumer verabschiedete mich mit der philosophischen Bemerkung: «Der Beruf Landwirt ist wohl eine Berufung, aber auch eine Lebensform». NOTA BENE bedankt sich für das Interview und wünscht alles Gute für die Zukunft.

● **Hermann Weidmann**  
(Text und Fotos)



*Der Paradieshof (oben).  
Kuh «Whitney» mit Landwirt Jakob Nussbaumer (unten).*



## ● Das bisherige OK macht weiter

Das OK «lohn-ammannsegg bewegt» 2014, welches in der Zusammensetzung mit Markus Sieber, Stephan Richard, Elke von Stokar, Jost Hammer, Stefan Flury, Fabian Breu und Rudolf Luterbacher auftrat, gab sich solidarisch und macht auch 2015 in gleicher Besetzung weiter. Mit Freude und Zuversicht sieht das Organisationskomitee somit schon den nächsten Anlässen vom 1. bis 9. Mai 2015 entgegen! (Lu)

*Mit neuen, bewährten und attraktiven Anlässen erhofft sich das OK von «lohn-ammannsegg.bewegt» im Mai 2015 möglichst alle bisherigen und noch mehr neue Personen aus dem Dorf (nicht nur) für eine gesundheitsfördernde Fortbewegung animieren zu dürfen.  
Fotos: zvg*



## ●●● DORFAKTIV

# Lohn-Ammannsegg bewegt sich weiter!

**Das OK von «lohn-ammannsegg.bewegt» hat an seiner Schlussitzung beschlossen, dass sich das Dorf im Jahre 2015 erneut an diesem grössten Bewegungsanlass der Schweiz beteiligen wird.**

●● Es waren nicht nur die positiven Rückmeldungen der beteiligten Vereine und der aktiven Personen an den Anlässen von «lohn-ammannsegg.bewegt» Ausgabe 2014, die zum Beschluss des OK führte, die Fortsetzung für das Jahr 2015 einzuläuten. Es war vor allem das tolle und von den verschiedensten Dorfvereinen getragene

Programmangebot, angefangen mit dem Sing- und Line Dance-Abend von Michelle Ryser bis hin zum erreichten Europa- und Schweizerrekord im Tannzapfen werfen. Und zum ultimativen Weitermachen animierten auch noch folgende Tatsachen: Ob WM im Handrasenmähen, Waldparcours mit 600 Teilnehmenden, Waldexkursionen, Unihockey, Yoga, Hornussen, Walking, OL, Biketour, Hip Hop oder 55+-Wanderung, etc., etc.: Alle Organisatoren haben vom 2. bis 10. Mai 2014 einen tollen Beitrag an eine gesundheitsfördernde Fortbewegung der Teilnehmenden für unser und in unserem Dorf geleistet. Erfreulich kommt hinzu, dass das Gemeindeduell «Wasseramt» mit Rechterswil, Derendingen und Luterbach schon bei der erstmaligen Beteiligung gewonnen und der Pokal nach Lohn-Ammannsegg geholt werden konnte.

### Kleiner Gewinn

Das Organisationskomitee von «lohn-ammannsegg.bewegt» nahm zudem zur Kenntnis, dass die Anlässe 2014 in unserem Dorf mit einem Beitrag vom Lotteriefonds des Kantons unterstützt wurden. Zudem kam überraschend und erfreulich hinzu, dass im Rahmen des SUVA-Gemeindepreises das Dossier 2014 von Lohn-Ammannsegg die Jury dermassen überzeugt hat, dass das Gesamtpaket im 4. Rang klassiert wurde. Als Belohnung für das attraktive und originelle Konzept erhielt die Gemeinde Lohn-Ammannsegg einen Betrag von CHF 1'500.– zugesprochen. Somit beschloss das OK den erzielten kleinen Gewinn (statt den budgetierten Verlust) auf die neue Rechnung 2015 vorzutragen.

● **Rudolf Luterbacher**



## Gemeinde-Urnengang vom 28. September 2014

Vorlage: Projektierungskredit für eine neue Sporthalle

Abgegebene Stimmzettel	Leere Stimmzettel	Ungültige Stimmzettel	Gültige Stimmzettel	Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
1202	9	0	1193	429	764	59,24%

Lohn-Ammannsegg, 28. September 2014

Präsident:

Wahlbüromitglieder:



### ●●● ZUR URNENABSTIMMUNG

## Keine zweite Sporthalle

**Der Souverän hatte an der Urnenabstimmung vom 28. September 2014 über einen Projektierungskredit für eine neue Sporthalle zu entscheiden: Mit 429 Ja-Stimmen zu 764 Nein-Stimmen war das Resultat sehr deutlich. Der Projektierungskredit wurde abgelehnt. Somit muss die bisherige Mehrzweckhalle weiterhin für Vereine und Schule ausreichen.**

●●● Trotz Aktivitäten der Befürworter und der Unterstützung des Gemeinderats und des Gemeindepräsidenten (im NOTA BENE, Ausgabe September) gibt es am Ausgang des Abstimmungsergebnisses nichts zu deuten. Mit einer hohen Stimmbeteiligung von 59,2% legten von 1202 Stimmenden bei 9 Leerstimmen 764 (63,5%) ein Nein in die Urne und 429 (35,7%) ein Ja. Damit ist der Planungskredit von 195'000 Franken für eine zweite Turnhalle vom Tisch.

Etwas verwirrt hat die Aussage in der Presse und im Internet, dass der Gemeinderat nun das Gespräch über das

weitere Vorgehen bei den Motionären suchen werde. Dabei müsste jetzt versucht werden, für die bestehende Mehrzweckhalle ein verbessertes Nutzungskonzept zu erstellen. In dieser Hinsicht wäre es gut, wenn der Gemeinderat als neutrale Behörde die Initiative ergreifen würde, um mit den Vereinen und Nutzern bessere Lösungen zu finden.

### Stimmen zur Abstimmung

Roger Eichenberger, der gemeinsam mit Mitunterzeichnern die Motion «neue Sporthalle» an der Gemeindeversammlung im Juni 2013 einreichte, ist enttäuscht. «Die Jugend in unserer Gemeinde hat zu wenig Möglichkeiten, um zu trainieren. Mit einem Projektierungskredit hätte man die wirklichen Kosten erkannt», so der Motionär in der Solothurner Zeitung.

Das Resultat freute Rolf Heiniger und Toni Rösli, welche gegen den Projektierungskredit kämpften. «Die Gemeinde muss in den nächsten Jahren viel Geld in die Infrastruktur investieren. Da liegt eine neue Turnhalle für fast 4 Mio. Franken nicht auch noch drin», gab Rolf Heiniger der Solothurner Zeitung Auskunft. Laut Toni Rösli sinkt überdies der Beitragssatz des Kantons Solothurn an die Lehrerbildungen. Damit muss die Gemeinde in Zukunft mit Zusatzausgaben in sechsstelliger Höhe pro Jahr rechnen. «Die Steuern wurden ja gerade erst erhöht, und es gilt nun den Focus auf das Wichtigste der Gemeinde zu richten», sind sich Rolf Heiniger und Toni Rösli einig.

● **Rudolf Luterbacher (Text und Foto)**

**Die Abstimmungsergebnisse im Aushang.**

● **Marcel Portmann, neues Redaktionsmitglied**



Neu im Team der Redaktion von NOTA BENE dürfen wir an dieser Stelle Marcel Portmann herzlich willkommen heissen.

Marcel Portmann ist an der Bergackerstrasse wohnhaft und war schon einmal Mitglied im Redaktionsteam von NOTA BENE, von 1992 bis 1997 nämlich.

Das neue Redaktionsmitglied führt sich in dieser Nummer ein mit einem Beitrag über die Einbrecherprävention und zudem hat Marcel Portmann das Team der Firma Neuenschwander auf der Kehrriechabfuhr in unserem Dorf begleitet. Die bisherigen Redaktionsmitglieder – Rolf Bischoff, Melanie Riedi, Hermann Weidmann – und der Redaktionsleiter freuen sich auf weitere gute Beiträge in den nächsten Ausgaben aus der Feder von Marcel Portmann.

*(Rudolf Luterbacher, Redaktionsleiter)*

## ● Daten 2015

Hier eine Auswahl von Terminen, die Sie interessieren könnte:

- Jungbürgerfeier: 8. Mai 2015
- Seniorenfahrt: 12. Juni 2015
- Gemeindeversammlungen: 19. Juni 2015 und 30. November 2015
- schweiz.bewegt: 1. bis 9. Mai 2015

## ● Gesucht: Hauswartvertretung für Wochenenden

Für Einsätze in der Mehrzweckhalle am Wochenende suchen wir zusätzlich eine zuverlässige Person als Vertretung des Hauswarts. Als Ansprechperson bei Wochenendanlässen sind Sie insbesondere für die Materialausgabe, Kontrolle und Endreinigung der Mehrzweckhalle zuständig. Sie sind kontaktfreudig, weisen handwerkliches Geschick auf und packen gerne an. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei Frau Karin Thomann unter 032 677 53 03 (Montag – Donnerstag) (*St. Richard*)

*Der nächste Winter kommt bestimmt. Foto: Lu*

## ●●● GEMEINDE

# Informationen aus der Verwaltung

**An dieser Stelle informieren wir über den Winterdienst, über das Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern etc. und weisen auf ein Dienstjubiläum hin.**

●● Der nächste Winter steht vor der Tür (oder hat bereits Einzug gehalten) und die zuständigen Stellen sind, soweit dies möglich ist, vorbereitet. Der Winterdienst umfasst die Schneeräumung und die Glatteisbekämpfung auf allen öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen. Er wird nach Prioritäten eingeteilt und obwohl die Schneeräumungsarbeiten in der Regel in den frühen Morgenstunden erfolgen, ist es nicht möglich, bis Tagesanbruch sämtliche öffentliche Strassen und Fusswege zu räumen.

Um eine einwandfreie Schneeräumung gewährleisten zu können, fordern wir alle Fahrzeughalter auf, ihre Fahrzeuge nicht auf Strassen und öffentlichen

Plätzen abzustellen. Schadenersatzansprüche an parkierten Fahrzeugen richten sich nach den gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen. Die Schneeräumungssequipen sind um einen effizienten und auch bürgerfreundlichen Einsatz bemüht, können jedoch nicht überall gleichzeitig Dienst leisten.

Bei den Schneeräumungsarbeiten kann nicht verhindert werden, dass bedingt durch die seitlichen Ablagerungen beim Schneepflug bei Strassen- und Hauszufahrten Schneewalme entstehen.

Bitte beachten Sie, dass die Schneeräumung bei Haus- und Garagenzufahrten Sache der Grundeigentümer oder Mieter der betroffenen Objekte ist. Der Schnee darf dabei nicht auf öffentliche Strassen, Wege und Plätze geräumt werden. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.

### **Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Grünhecken**

Vielerorts ragen Äste, Sträucher und Grünhecken in den Strassen- und Trottoirraum. Dies verstösst gegen kantonale und kommunale Gesetze und Verordnungen und gefährdet die Verkehrssicherheit. Bäume und Sträucher, deren Äste über die Grenze öffentlicher Strassen hinausragen, sind vom Eigentümer auf der Strassengrenze bis auf die Höhe von 4.20 m aufzuschneiden.





Über den Geh- und Fusswegen ist eine Höhe von 3.00 m einzuhalten. Ganz generell sind Bäume, Sträucher und Grünhecken so zurückzuschneiden, dass eine freie Übersicht und uneingeschränkte Beleuchtung gewährleistet ist. Die Grundstückseigentümer werden hiermit ersucht, dieser Aufforderung so bald als möglich Folge zu leisten. Bei Neubepflanzungen ist darauf zu achten, dass Bäume im Abstand von 3 m zu öffentlichen Strassen und Grundstücksgrenzen gesetzt werden. Besten Dank für Ihr Verständnis.

### 10-jähriges Dienstjubiläum auf der Verwaltung

Am 1. Oktober 2004 ist Karin Thomann in den Dienst der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg eingetreten.

Als Leiterin Bauwesen führt sie seither die Geschäfte der Bauverwaltung sowie der Bau- und Werkkommission. Seien es nun die zahlreichen Baugesuche oder die gemeindeeigenen Bauten, sie erledigt ihre Aufgaben mit vollem Engagement und Weitblick. Zudem nimmt Karin Thomann zahlreiche Aufgaben im Bereich der übrigen Verwaltungstätigkeit wahr.

Wir gratulieren Karin Thomann herzlich zu ihrem Dienstjubiläum und danken ihr für ihren Einsatz im Namen der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg.

### Öffnungszeiten der Verwaltung, Erreichbarkeit über die Feiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt von Freitag, 19. Dezember 2014, 16.30 Uhr, bis Montag, 5. Januar 2015, 13.30 Uhr, geschlossen.



*Karin Thomann, Leiterin Bauwesen, seit 10 Jahren im Dienste unserer Gemeinde. Foto: rb*

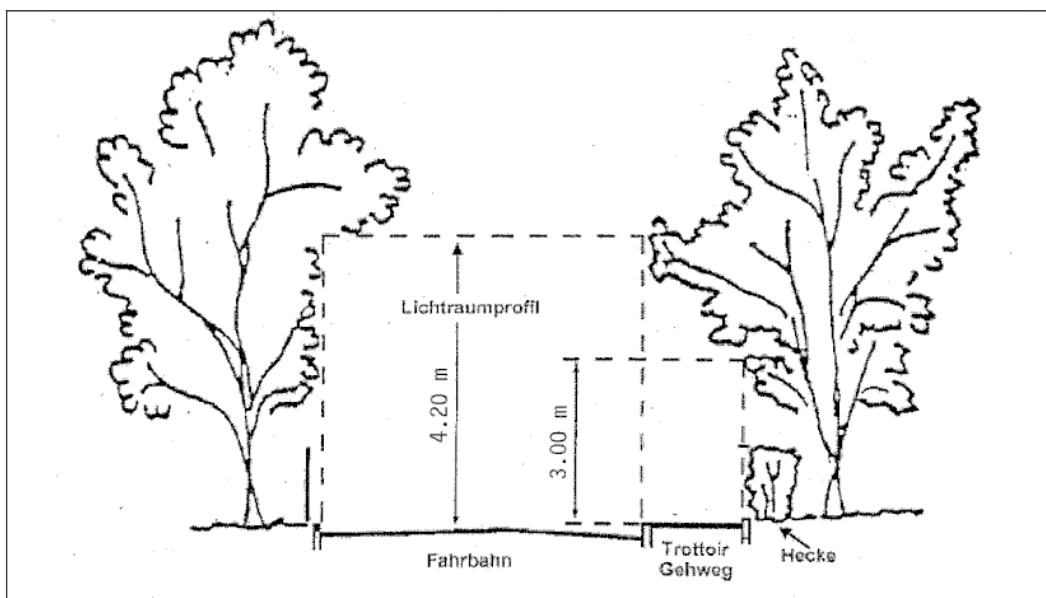
In dringenden Fällen sind wir über die Nummer 078 786 32 22 erreichbar.

Wenn Sie über die Feiertage ins Ausland reisen, überprüfen Sie bitte frühzeitig die Gültigkeit Ihrer Identitätskarte. Bitte beantragen Sie rechtzeitig eine neue. Nach Antragstellung einer neuen Identitätskarte dauert es etwa zehn Arbeitstage bis zur Zustellung.

### Frohe Festtage

Die Teams von Verwaltung und Werkhof wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

● **Stephan Richard**



*Bäume und Sträucher, deren Äste über die Grenze öffentlicher Strassen hinausragen, müssen vom Eigentümer zurückgeschnitten werden. Zeichnung: zvg*

## ● Gemeindeversammlung vom 24. November 2014

Am Montag, 24. November findet ab 19.30 Uhr im Mehrzweckraum die Budgetgemeindeversammlung statt. Die vollständige Traktandenliste entnehmen Sie bitte dem Anzeiger, resp. der Homepage der Gemeinde ([www.lohnammannsegg.ch](http://www.lohnammannsegg.ch))

## ● Zur Spezialfinanzierung Wasser

Das seit 2006 bestehende Defizit in der Spezialfinanzierung Wasser und die anstehenden Investitionen machten eine Erhöhung der Benützungsgebühren unumgänglich. Die vom Gemeinderat beschlossenen Anpassungen bei den Verbrauchsgebühren (Erhöhung im Bereich Wasser und Reduktion im Bereich Abwasser) belasten gemeinsam betrachtet die Verbraucher nicht zusätzlich. Mit der Erhöhung der Grundgebühr, welche in den vergangenen Jahren mit einem zu tiefen Ansatz ungenügend zur Finanzierung des Wasserleitungsnetzes beigetragen hat, wird das Bereitstellen der Infrastruktur abgegolten. (Stephan Richard)

## ●●● GEMEINDE

# Informationen zur Budgetgemeinde 2014

**In der Laufenden Rechnung stehen Aufwendungen von CHF 12'576'600 und Erträgen von CHF 12'502'760 gegenüber. Der daraus entstehende Aufwandüberschuss beläuft sich auf CHF 73'840.**

●● Der Voranschlag 2014 basiert auf einem Steuerfuss von 104% für natürliche Personen und von 84% für juristische Personen der einfachen Staatssteuer.

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 1'468'000 aus, wobei CHF 1'015'000 auf neue und CHF 453'000 auf bereits bewilligte Verpflichtungskredite entfallen.

### Wesentliche Einflüsse

Gegenüber dem Vorjahresbudget fällt das Ergebnis um rund CHF 170'000 schlechter aus. Die wesentlichen Abweichungen sind

- Mehraufwand im Bereich Bildung:  
- CHF 375'000
- Minderaufwand im Bereich Soziale Wohlfahrt:  
+ CHF 112'000
- Höherer Steuerertrag:  
+ CHF 241'000
- Mehraufwand öffentliche Sicherheit:  
- CHF 52'000
- Höhere Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen:  
- CHF 50'000

Der höhere Nettoaufwand im Bereich Bildung ist hauptsächlich auf die tiefere Klassifikation zur Berechnung des Kantonsanteils an den Lehrerbesoldungskosten zurückzuführen. Für 2015 beträgt der Kantonsanteil 15% (Vorjahr: 31%).

Die aufgrund diverser gesetzlicher Grundlagen anfallenden Kosten im

Bereich Soziale Wohlfahrt gehen gesamthaft betrachtet um rund CHF 50.00 pro Einwohner zurück, was einen budgetierten Minderaufwand von CHF 112'000 ergibt.

Aufgrund der Vorjahreszahlen und der aktuellen Bautätigkeit rechnen wir mit einer Zunahme der Steuereinnahmen sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen.

Durch die hohe Investitionstätigkeit im 2015 steigen die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen an.

### Bemerkungen

Minderaufwendungen und Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr ergeben ein gegenüber dem Vorjahr leicht schlechteres Budget 2015.

Es gilt dabei zu beachten, dass wir nicht sicher sein können, ob die Einflüsse, die das Budget 2015 beeinflussen, nachhaltig sind. Speziell in Bezug auf die Steuererträge werden wir erst in rund 2½ Jahren Gewissheit haben, ob die Annahmen richtig waren.

Die Abstimmung vom 30. November 2014 über den innerkantonalen Finanzausgleich wird nicht grossen Einfluss auf das Jahr 2015, aber dafür umso mehr auf die Folgejahre haben. Bei einer Annahme des neuen Finanzausgleichsgesetzes werden wir ab 2016 von einem höheren Kantonsbeitrag an den Lehrbesoldungskosten profitieren.

In den nächsten drei Jahren fallen hohe Investitionen an: Es stehen die komplette Sanierung der Schulhausstrasse, die Sanierung der Solothurnstrasse (damit verbunden sind Verlegung von Werkleitungen Wasser und Abwasser) sowie die Sanierung der Wasserleitungen an der Bergackerstrasse an. Dies bedeutet ein Investitionsvolumen von rund CHF 6'500'000.

### Schlussfolgerungen

Trotz des tieferen Kantonsanteils an den Lehrbesoldungskosten kann ein ausgeglichenes Budget mit einem kleinen Aufwandüberschuss präsentiert werden.

● **Stephan Richard,**  
**Gemeindeverwalter**



**Die Projektwoche der Schule in Lohn-Ammannsegg vom 15.–19. Juli befasst sich mit dem Thema «Zirkus» – begleitet von Zirkusanimatoren von Circus Balloni.**

**● Dankeschön ...!**



... dass Sie die Entsorgungsarbeit der Schulkinder oftmals mit kleinen Überraschungen versüßen.  
 ... dass Sie Verständnis dafür aufbringen, dass die Schulkinder eben Kinder sind und nicht Angestellte einer Entsorgungsfirma.  
 ... dass Sie unseren Schulkindern mit Freundlichkeit und Wertschätzung begegnen und helfen es ihnen gleich zu tun.  
 ... dass Sie das Papier auch weiterhin jeweils in kleinen, festen Bündeln und gut sichtbar an den Strassenrand stellen.  
 Die Schulkinder wissen den finanziellen Zustupf in die Klassenkasse sehr zu schätzen und freuen sich, dass sie vom Lohn ihrer sinnvollen Recycling-Arbeit profitieren können. **(Jost Hammer)**

**●●● SCHULSTUBE**

**Vorschau auf die Projektwoche im Juni 2015**

**Der Schülerrat hat sich noch im vergangenen Schuljahr für das Jahresthema «Zirkus» ausgesprochen.**

●● Für Kinder kann Schule schon Mal zu einem Hochseilakt, für Lehrpersonen und Eltern zu einer Raubtiernummer werden – oder sich so anfühlen. Dies ist für unsere Schule zwar nicht wirklich Thema, Zirkus allerdings schon.

Die Vollversammlung des Schülerrats hatte sich noch im vergangenen Schuljahr für das Jahresthema «Zirkus» ausgesprochen. Nebst Zahlen jonglieren und Buchstabenakrobatik wird es im Verlauf dieses Schuljahres immer wieder Aktivitäten in der Klasse oder mit der Gesamtschule zum Thema geben. Höhepunkt schliesslich soll die Projektwoche vom 15.–19. Juni 2015 – begleitet von Zirkusanimatoren von Circus Balloni ([www.circusballoni.ch](http://www.circusballoni.ch)) – mit zwei Vorstellungen im Zirkuszelt werden.

Sollten also die Schulkinder in der Adventszeit mit Mandarinen und Christbaumkugeln jonglieren, dann nur, weil sie ihr artistisches Potenzial entwickeln und ausleben wollen.

● **Jost Hammer, Schulleiter**  
**(Text und Fotos)**

[www.schule-lohn-ammannsegg.ch](http://www.schule-lohn-ammannsegg.ch) –  
 aktuelles aus der Schule im Dorf

## ● Bunker

Nachdem sich die Tiroler Band verabschiedet hatte, wurde im Bunker noch bis in die frühen Morgenstunden weiter gefeiert. (MR)

*Das Trio Almwind aus Tirol versetzte die Gäste mit ihrem Schlager auf die Wiesn (unten rechts).*

*Daniel Hug,*

*der stolze VIP (oben).*

*Silvia Marti und Heidi Breinlinger am Getränke-ausschank (Mitte).*

*Marc und Bea Kaiser genossen den Abend in vollen Zügen (unten).*



## ●●●REPORT

# Das erste Oktoberfest war ein Riesenerfolg!

**Am Samstag 27. September war die Lohner Turnhalle nicht wieder zu erkennen: Sie hatte sich über Nacht in die Münchner Wiesn verwandelt. 315 fröhliche Gäste genossen in Dirndl und Lederhose einen Abend nach bayrischer Tradition.**

●● Ein blau-weißer Himmel aus Stoffbahnen, Oktoberfest-Kränze, alte Bierfässer, Holzlatten, geschmückte Festbänke und gefüllte Brezel-Ständer sorgten für ein urchig bayrisches Ambiente. Das OK des Oktoberfests hat definitiv keine Mühe gescheut: Dank ihrem beeindruckenden Engagement konnten die jungen Veranstalter ihre Gäste bereits bei der Premiere ihres «o'zapft is» begeistern. Um das Wohl der Schlagerfans kümmerten sich mehr als 40 Personen.

### Schlager sorgte für super Stimmung

Ein absoluter Höhepunkt war das Tiroler Trio Almwind. Die drei Männer schafften

es mit ihrem Schlager, dass die Gäste bereits ab 18.00 Uhr zum Tanzen auf die Festbänke stiegen. Viele waren derart begeistert, dass sie teilweise sogar auf das feine Abendessen verzichtet hätten. Die Verfasserin dieses Berichts konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, als sie einem Lohner Haxe, Sauerkraut und Kartoffelsalat servieren wollte. Dieser sagte im Festrausch: «Chasch s Znacht nid später bringe? S fägt grad so!».

OK-Präsident Roger Eichenberger ist mit dem Fest mehr als zufrieden: «Es war ein friedliches Fest, die Stimmung war super und die Afterparty im Bunker unglaublich!» Dass bei der Premiere so viele Gäste kamen, habe ihn sehr gefreut. Auch das Fazit von Sponsoring-Chef Marc Jäggi ist positiv: «Die Rückmeldungen der Besucher sind schlicht überwältigend. Und es ist schön, dass lokale Unternehmen unser Fest finanziell unterstützt haben».

### Essen, trinken und feiern wie die Bayern

Die gelernten Köche verstanden ihr Handwerk: Sie verwandelten 160 Poulets, 120 Weisswürste und 60 Haxen samt Kartoffelsalat und Sauerkraut in feine bayrische Spezialitäten. Der Getränke-nachschub lief auf Hochtouren: Ein Mass nach dem anderen wanderte über den Tresen. Und: Jung und Alt tanzten zwischendurch immer wieder eine Bolognese durch die Halle.

### ● Melanie Riedi (Text und Fotos)





*Sandra Ingold und Susanne Lätt zapften Bier an der Bar (oben).  
 Andrea Kofmehl mit ihrer Kollegin (Mitte links).  
 Zufriedene Kollegen beim Bierchen trinken (Mitte rechts).  
 Das Küchenteam mit Adrian Arni, Nicolas Morels, Marcel Neuenschwander, Jan Arni (von links nach rechts) verwöhnte die Gäste mit bayrischen Spezialitäten (unten links).  
 OK-Präsident Roger Eichenberger sorgt für Getränke nachschub (unten rechts).*



## ● Manuela Heiniger

Manuela Heiniger ist in Lohn-Ammannsegg aufgewachsen und hat in Lohn-Ammannsegg und Solothurn die schulische Ausbildung abgeschlossen. Danach schlug sie an der Universität Bern folgenden akademischen Weg ein:

- März 2014: Promotion in Neuerer deutscher Literatur, Dissertation: Der mündige Bürger im liberalen Staat. Politische Anthropologie in Jeremias Gotthelfs «Bildern und Sagen aus der Schweiz»
- Seit 2009: Wissenschaftliche Mitarbeit, HKG Jeremias Gotthelf, Universität Bern, Institut für Germanistik
- 2009–2013: Doktorat in Neuerer deutscher Literatur an der Universität Bern
- 2009: Lizentiat in Neuerer deutscher Literatur, Geschichte und Philosophie an der Universität Bern. Lizentiatsarbeit: «Virtus est medium vitiorum et utrimque reductum ...». Philosophische Positionen in der «Geschichte des Agathon» und Wielands Suche nach der «recta ratio»

**Denkmal in Lützelflüh von  
Jeremia Gotthelf alias  
Albert Bitzius.  
Foto: Lu**

## ●●● GETROFFEN

# Manuela Heiniger: Auf den Spuren Gotthelfs

**Vor über 200 Jahren kam in Murten ein Pfarrerssohn zur Welt, der die Schweizer Literatur erheblich prägte. Jeremias Gotthelf, der mit bürgerlichem Namen Albert Bitzius hiess, wurde durch seine schriftlichen Werke zur wohl bekanntesten historischen Persönlichkeit des Emmentals. Für die gebürtige Löhnerin Manuela Heiniger, ist der ehemalige Geistliche aus Lützelflüh gar zum Berufsmittelpunkt geworden.**

●●● Seit fünf Jahren ist die 30-jährige Wahl-Bernerin wissenschaftliche Mitarbeiterin an der historisch-kritischen



*Manuela Heiniger will sich in nächster Zeit weiter mit den Werken des berühmten Emmentaler Schriftstellers auseinandersetzen. Die berufliche Zukunft von Frau Dr. Manuela Heiniger wird wohl die Editionsphilologie bleiben. Foto: zvg*

Gesamtausgabe der Werke von Jeremias Gotthelf. Dieses Jahr hat sie ihren Dokortitel in Neuerer deutscher Literatur erhalten. «Viele kennen Gotthelf als Bauern- und Heimatdichter, denken dabei an die Idylle des Emmentals und den Realismus seiner Familiengeschichten. Er war jedoch auch Verfasser





**Kirche und Pfarrhaus 1827, kolorierte Aquatinta von Jakob Samuel Weibel: So sieht wohl Albert Bitzius die Anlage bei seinem Einzug 1831 (aus Frutiger «Die Gotthelf-Kirche in Lützelflüh»).**  
**Kirche heute (links).**  
**Foto: Lu**



von historischen Novellen, Sagen- und märchenhaften Texten sowie fleissiger Prediger, Redaktor, Zeitkritiker und Satiriker», sagt Manuela Heiniger und fügt hinzu: «Es ist wohl die Mischung aus satirischen Elementen, Witz und psychologischem Spürsinn, die seine Texte einzigartig macht».

#### **Der soziale Gesellschaftskritiker wird verewigt**

Nach seinem Theologiestudium setzte sich Gotthelf für die allgemeine Schulpflicht, für die Armen und gegen die Ausbeutung der Kinder als billige Arbeitskräfte ein. Manuela Heiniger sorgt nun viele Jahre später dafür, dass erstmals alle verfassten Texte von Gotthelf veröffentlicht werden. «Ich erfasse seine Texte nach den Original-Manuskripten und werde künftig daneben auch Kommentare verfassen, die die politisch-historische Anspielungen, den christlich fundierten Hintergrund oder nicht mehr gebräuchliche Dialektausdrücke für ein heutiges Publikum verständlicher machen», so Heiniger.

#### **Viele Sagen gerieten in Vergessenheit**

Gotthelf beschreibt das bäuerliche Leben im 19. Jahrhundert in seinen Romanen erschreckend realistisch. «Für die Direktheit und Derbheit seiner Sprache – dass er viele Dinge unverblümt beim Namen nannte – wurde er immer schon kritisiert. Er wollte möglichst lebensnah schreiben, damit er die Menschen, für die er schrieb, auch erreichen konnte», sagt Heiniger. Ihr Lieblingswerk ist die Sammlung «Bilder und Sagen aus der Schweiz»: «Viele dieser Sagen sind

heute kaum noch bekannt – auch weil sie von Gotthelfs Zeitgenossen und von der Forschung lange zu Unrecht kritisiert und ignoriert wurden». Eines seiner bekanntesten Werke ist «Die schwarze Spinne». In dieser Novelle bringt eine schwarze Spinne Pest und Unglück über das Emmental, nachdem die Bauern in der Not einen verhängnisvollen Pakt mit dem Teufel geschlossen haben.

#### **Gotthelfs Werke sind vielseitig**

Auf die Frage, ob es ihr zwischendurch nicht auch Mal verleide, wenn sie sich im Berufsalltag dauernd mit demselben Menschen auseinandersetzen müsse, entgegnet Manuela Heiniger: «Die Arbeit dreht sich nicht nur um Gotthelf. Es geht u. a. auch um den historischen Kontext, andere Theologen und literarische und soziale Bezüge. Aber ja, die Arbeit ist natürlich nicht immer gleich spannend». Sein unermüdlicher Einsatz für die Politik, das Schul- und Armenwesen, die Gemeinde überhaupt und seine unglaubliche Schaffenswut faszinieren die junge Frau.

Vorerst will sie sich noch mit den Werken des berühmten Emmentaler Schriftstellers auseinandersetzen. «Meine berufliche Zukunft wird wohl die Editionsphilologie bleiben», vermutet Heiniger. Privat dreht sich ihr Leben nicht um Gotthelf. Sie reist gerne mit dem Rucksack durch die Welt – am liebsten in Südostasien und im Nahen Osten – fotografiert und klettert.

● **Melanie Riedi**

## ● Jeremias Gotthelf (1797–1854)

Leben und Werk von Jeremias Gotthelf sind geprägt von liberalen Idealen, die 1831 in die Berner Verfassung eingingen. An deren Versprechen, der Souveränität eines mündigen Volkes und der sozialen Verantwortung aller Schichten im Rahmen einer christlichen Soziallehre, richtete sich Gotthelf, gemäss seinem Selbstverständnis als christlicher Republikaner, zeitlebens aus. Nicht nur seine politischen Zeitungsartikel und Kalenderschriften, sondern auch die frühen Romane, der Bauernspiegel und Leiden und Freuden eines Schulmeisters, dokumentieren den liberalen Reformeifer. Gotthelfs satirisches Talent wurde, ähnlich wie das Heinrich Heines, durch unfähige Regenten und Beamten gereizt.



**Dieses Team der Firma Neuenschwander AG, Mulden-Service + Entsorgung, sorgt jeden Freitag für eine einwandfreie Müllbeseitigung in unserem Dorf.**

## ● Neues Fahrzeug

Die Firma Neuenschwander hat ein neues Fahrzeug für die Kehrichtabfuhr beschaffen, welches voraussichtlich im Dezember in Betrieb genommen wird. Der neue Lastwagen vom Typ «Scania P410 6x2» bietet gegenüber dem bisherigen Fahrzeug folgende Vorteile:

- Das Fahrzeug fährt und arbeitet leiser. Der Motor verlangt nur noch so viel Leistung, wie der Pressvorgang (Verdichten des Mülls) benötigt.
- Das Fahrzeug hat bessere Emissionswerte und ist dadurch umweltfreundlicher (erfüllt bezüglich Emissionsanforderungen die Norm Euro 6).
- Mit diesem Fahrzeug werden die Stickoxide um 80% und die Partikel um 50% gesenkt.

Das aktuelle Fahrzeug hat übrigens bereits 23'500 Betriebsstunden in den Rädern. (Mgt.)

## ●●● DORFAKTUELL

# Kehrichtabfuhr: Jeden Freitag für uns unterwegs

**Berge von Abfallsäcken stehen am Strassenrand, sehr zur Freude von Füchsen und Hunden, die nachts unterwegs sind. Im schlimmsten Fall sind es sogar Ratten, die sich am Abfall verköstigen.**

●●● Stellen Sie sich vor, liebe Leserinnen und Leser, wir hätten in unserem Dorf von Zeit zu Zeit Zustände wie in Neapel während des Streiks der Kehrichtabfuhr vor einigen Jahren. Undenkbar für uns im wohl organisierten und sauberen Dorf, und dies dank den Mitarbeitern der Kehrichtabfuhr. Sie lassen verschwinden, was wir loswerden wollen. **NOTA BENE** hat das Neuenschwander-Team in der Znüni-Pause besucht und das Team nach seinen Erkenntnissen beim Mülleinsammeln und ihren Anliegen an die Dorfbevölkerung bezüglich der Kehrichtbeseitigung befragt.

**NOTA BENE: Wann beginnen Sie Ihre Tour am Freitagmorgen in unserem Dorf und wann ist die Arbeit erledigt?**  
**Neuenschwander-Team (NT):** Wir beginnen morgens um 7.00 Uhr und sind –

wenn alles gut läuft – um zirka 13.30 Uhr fertig. Im Winter, wenn morgens früh die Strassen noch vereist und schlecht befahrbar sind, kann es aber auch etwas länger dauern.

**NOTA BENE: Entsorgt das Team auch den Kehricht in anderen Gemeinden?**

**NT:** Wir sind in 15 Gemeinden tätig. So zum Beispiel in Kriegstetten und einigen Gemeinden im Bucheggberg.

**NOTA BENE: Wie viele Tonnen Kehricht fallen in Lohn-Ammannsegg wöchentlich an?**

**NT:** Wir führen jede Woche durchschnittlich 13,5 Tonnen ab. Das ergibt im Jahr die unglaubliche Menge von über 700 Tonnen Kehricht.

**NOTA BENE: Wie oft muss der Wagen zum Entleeren in die KEBAG nach Zuchwil fahren?**

**NT:** Das Fahrzeug kann acht Tonnen fassen. Wir müssen also zweimal nach Zuchwil fahren.

**NOTA BENE: Wie steht es mit der Disziplin bei der Bereitstellung des Kehrichts? Gibt es nichtgebührenpflichtige Säcke, die ihr stehen lassen müsst?**

**NT:** Die Disziplin ist allgemein sehr gut und nur selten finden wir Säcke, die nicht den Vorschriften entsprechen. Diese Säcke lassen wir stehen und legen dazu ein Merkblatt. Auch mit den Sperrgutmarken klappt es erfreulicherweise sehr gut.

**NOTA BENE: Gibt es Einwohner, die ihre Säcke bereits am Vorabend an den Strassenrand stellen, mit dem Ergebnis, dass ihr am Freitag aufgerissene Säcke und verstreuten Müll antrefft?**

**NT:** Das kommt vereinzelt vor. Früher geschah es aber mehr als heute. Wenn die Leute den verstreuten Kehricht aufputzen müssen, tun sie es danach eher nicht mehr.

**NOTA BENE: Metallteile gehören in den Container bei der Entsorgungsstelle. Trefft ihr auch Metall an, welches ihr nicht mitnehmen könnt?**

**NT:** Vereinzelt finden wir Metallteile vor, die wir dann stehen lassen müssen. Auch hier hinterlassen wir ein Merkblatt mit der Begründung.

**NOTA BENE: Manchmal sieht man am Strassenrand ganze Polstergarnituren**



**zur Abfuhr bereitgestellt. Ab welcher Grösse hört bei Euch der Spass auf?**

**NT:** Im Reglement sind die Dimensionen klar deklariert. Die Stücke dürfen nicht grösser sein als 1.20 m in der Länge und je 80 cm in der Höhe und der Breite. Sonst «schluckt» der Wagen sie nicht. Dazu kommt, dass das Höchstgewicht wie auch bei den Säcken 18 kg beträgt. Dies entspricht der SUVA-Vorschrift.

**NOTA BENE: Bei den vielen Säcken, die Ihr vom Boden aufhebt und in den Wagen werft, ergibt das an einem Arbeitstag einig Kilos, die in die Arme fahren. Braucht man da am Abend noch den Besuch im Fitness-Center?**

**NT:** Reaktion von NT: Lachen! (Bei 13,5 Tonnen jeden Freitag und zwei Personen die einsammeln, erübrigt sich die Frage effektiv! Man rechne: 13500 kg geteilt durch 2 innert weniger Stunden. Ein grosser Teil dieses Gewichtes entfällt allerdings auf die Sammelcontainer, welche hydraulisch vom Fahrzeug angehoben und entleert werden, Red.).

**NOTA BENE: Welche Wünsche zur Erleichterung eurer Arbeit habt ihr an die Einwohnerschaft?**

**NT:** Vier Dinge sind wichtig und unbedingt zu beachten:

1. Man sollte sich nicht daran gewöhnen, dass die Kehrichtabfuhr jeweils zur gleichen Zeit vorbeikommt, so wie das in der Regel der Fall ist. Falls aus irgendeinem Grund eine

Tourenänderung nötig wird (vereiste oder durch Baustellen blockierte Strassen etc.) kommt das Fahrzeug möglicherweise früher als gewohnt. Der Kehricht sollte deshalb ab 7.00 Uhr am Strassenrand bereit stehen, sonst kann es geschehen, dass die Säcke liegen bleiben.

2. Kehricht, der im Winter bei Schneefall am Vorabend deponiert wird, verschwindet über Nacht bei starkem Schneefall oder auch wenn der Schneefall im Einsatz war oft unter dem Schnee. Der Kehricht wird dann leicht übersehen und bleibt unter dem Schnee liegen.
3. Die grünen Tonnen sind für die Grünabfuhr bestimmt und nicht für den Hauskehricht. Oft werden grüne Tonnen nach der Gründabfuhr vom Donnerstag am Strassenrand nicht weggeräumt. Die Kehrichtabfuhr kontrolliert aber nur graue oder schwarze Tonnen auf mögliche Abfallsäcke.
4. Fällt der Freitag auf einen Feiertag, findet die Kehrichtabfuhr jeweils am Donnerstag davor statt.

**NOTA BENE:** Besten Dank für die Informationen und dafür, dass ihr jede Woche den Lohn-Ammannsegger-Müll entsorgt.

● **Marcel Portmann (Interview und Fotos)**



**ANZEIGE**

● **Hinweis auf laKultur-Anlass 2015**

Reeto von Gunten  
REAR WINDOW 2.0  
Freitag, 16. Januar 2015,  
20.15 im Atelier Bovet

Die Geschichte eines Mannes, der, unsichtbar gefesselt, seine Wohnung nicht mehr verlassen kann. Mit Blick in die Unendlichkeit, gebunden aber an jenen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit, den er durch sein Fenster beobachtet, verliebt er sich in die fesselnde Nachbarin aus der gegenüberliegenden Wohnung. Eine tragikomische Geschichte über Einsamkeit, Liebe, Mitgefühl und Schlaflosigkeit. Lesung mit Film. Und George Clooney in einer Nebenrolle.

Reservationen für die Veranstaltung von laKultur nimmt die Gemeindeverwaltung (online oder telefonisch unter 032 677 53 00) entgegen.



**Aus unserem Dorf werden jeden Freitag rund 13,5 Tonnen Müll abgeführt.**

## ● Der Ämmeschnägg am Hilari

Was der Herbergsvater, Daniel von Burg, und der Ämmeschnägg auf seinen Rundgängen durch Biberist und Lohn-Ammannsegg so erlebt haben, wird am kommenden Hilari dem Publikum erzählt. Die Veranstaltung vom 13. Januar 2015 fängt mit dem «Schnägg erwecken» beim Herbergsvater an. Und der Hilariabend beginnt in der Biberist punktgenau um 20.01 Uhr! Aufgrund des Gastrechtes in Lohn-Ammannsegg würde sich der Ämmeschnägg (inklusive Herbergsvater) auf Gäste aus unserem Dorf an dieser Veranstaltung freuen. (Lu)

**Mitte Oktober stattete Herbergsvater Daniel von Burg mit dem Ämmeschnägg und seiner Familie den Angestellten der Gemeinde Lohn-Ammannsegg einen Besuch ab.**

## ●●● DORFSTAFETE

# Ist der Ämmeschnägg ein Lohn-Ammannsegger?

**Was hat der Ämmeschnägg, das Wappentier der Dorrfasnacht Biberist, vor dem Gemeindehaus zu suchen, fragten sich Einwohner/-innen Mitte Oktober. Und tatsächlich, beim näheren Hinsehen hat sich dieses zwei Meter lange Fasnacht-Wappentier vor dem Eingang des Gemeindehauses hingestellt.**

●● Die Lösung der Frage löste sich beim Hingehen auf. Der Ämmeschnägg hatte sich nicht verlaufen, sondern der Herbergsvater Daniel von Burg, seit zehn Jahren in unserem Dorf an der Heinibühlstrasse wohnhaft, stattete mit dem Wappentier der Dorrfasnacht Biberist und seiner Familie (Frau Regina und Tochter Ronja) den Gemeindeangestellten einen Höflichkeitsbesuch ab. Schliesslich ist Daniel von Burg, der Herbergsvater seit der diesjährigen Fasnacht und hat die Aufgabe den

Ämmeschnägg auch ausserhalb der Fasnacht, also vom Aschermittwoch bis zum kommenden Hilari (13. Januar 2015) nicht nur zu hüten, sondern auch ab und zu auf einen Rundgang durchs Dorf zu begleiten. Was sie auf ihren Touren so gesehen und erlebt haben, wird am kommenden Hilari dem Fasnachtvolk von Biberist und Umgebung erzählt.

### Der Schnägg fühlt sich bisher wohl

Das Wappentier, der Ämmeschnägg, fühlt sich bisher in unserem Dorf wohl. Tatsächlich wusste Daniel von Burg – als 56. Herbergsvater – den Angestellten der Gemeindeverwaltung schon etwas aus den Erfahrungen in unserem Dorf zu erzählen. Etwa, dass er zwei Rechaudbrände beim Fondueplausch des Waldfestvereins live miterlebt und erstmals um seine dünne Haut gezittert habe. Der Schnägg durfte auch das Schulschlussfest miterleben und wird davon nur das Beste nach Biberist vermelden. Genau so begeistert zeigte sich das Wappentier der Dorrfasnacht vom letzten Waldfest und trauerte den schönen Waldfesten auf dem Altisberg in Biberist nach, die es schon eine Zeitlang nicht mehr gibt.

Der Schnägg hat sich auch mit den Hubel-Meteorologen unterhalten. Er zeigte sich von diesen Leuten richtig begeistert, haben diese doch letzten Sommer das Wetter gebracht, welches für Schnecken echt zugeschnitten ist – nicht zu heiss und viel Feuchtigkeit! Das ist einer der Hauptgründe, dass es dem Ämmeschnägg bisher in Lohn-Ammannsegg ausserordentlich gut gefällt, und dass er mit seinem Herbergsvater die Zeit für weitere Begegnungen im Dorf nützen will, bevor er sich im kommenden Januar definitiv wieder den Biberistern zuwenden muss!

### ● Rudolf Luterbacher (Text und Foto)

#### PS. Der Stab wird weitgereicht

Kurzfristig haben wir ein nicht geplantes Ereignis in die Rubrik «Dorfstafete» aufgenommen. Der Stab der Dorfstafete wird in der nächsten Ausgabe weitergegeben an Georges Schneider, welcher sich mit seinem Schäferhund «Xeven von der Sturmburg» für die Schweizer Nationalmannschaft qualifizierte und erstmals an Weltmeisterschaften teilnehmen konnte. (Red.)





## ●●● DORFAKTUELL

# Die Hubel-Meteorologen sind top

**«Da staunt der Laie, und der Fachmann wundert sich». Haben doch die 5 Wetterpropheten das Wetter zwischen November 2013 bis Oktober 2014 trotz widrigem Sommer mit einer durchschnittlichen Trefferquote von 73% richtig vorausgesagt.**

●●● Samstag, 25. Oktober 2014, 19.30 Uhr, das heimelige Waldhaus Lohn war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Vereinigung Hubel-Meteorologen hatte zur Hauptversammlung eingeladen. Ruedi Luterbacher, Obmann der Vereinigung, eröffnete in gewohnter Weise mit launigen Worten die Veranstaltung. Die musikalische Begrüssung und die weitere Begleitung durch den Abend erfolgten durch das Schwyzerörgeliduo «Hubelgruess». Die gute Stimmung war sofort eingeläutet. Nach einem Film von «jump-tv» über die Hubel-Meteorologen gab Paul Halter Bericht über die Kassenlage. Er erklärte, dass alles über einen Grundstock

hinausgehende Geld an die Bürgergemeinde abgegeben und von ihr für die Waldpflege beim Hubel Verwendung findet.

### Baumgotte und Baumgötti

Eine Bilderreihe zeigte Impressionen der Pflanzung einer Eiche im 2014 mit Baumgotte Silvia Käser und Baumgötti Edy Luterbacher. Auch für 2015 wurden mit Rolf Luterbacher und Albertine Calamo neue Baumgotte und -götti gefunden. Mit Zwirbeln gab es Preise zu gewinnen, die alle eine Beziehung zum oder den Ursprung im Hubel hatten: Getrocknete Steinpilze, Konfitüre, Honig, Sirup u.a. Traditionsgemäss wurden auch wieder einige Ster Holz verlost.

### Erlösung mit der Rangverkündigung

Mit kabarettreife Aussagen wurde die Stimmung weiter aufgeheizt, und als Ruedi Luterbacher erzählte, dass «20 Minuten» und andere Printmedien Lohn-Ammannsegg in den Kanton Bern verschoben, löste das grosse Heiterkeit aus. Nun wurden die Anwesenden endlich vom Warten auf die Ergebnisse der letzten Wettervorhersagen erlöst. Mit jeweils riesigem Applaus wurden folgende Wetterpropheten geehrt: Den 1. Rang belegt Imker Erhard Luterbacher mit einer Trefferquote von 79%, die er seinen Bienen verdankt. Er erhielt den Wanderpokal «Ober-Meteorologe» und gleichzeitig den Aufsteigerpreis (letztjährige Quote um 12% gesteigert). Wald- und Wiesenläufer Ernst Schaller hat mit seinen Be-

**Der Sieger 2013/14 – Erhard Luterbacher – erzählt weshalb seine Bienenvölker ihm dieses Mal zur besten Prognose unter den Hubel-Meteorologen führte.**

## ● So wird das Wetter in der Region

Die Hubel-Meteorologen sagen voraus, dass der diesjährige Winter deutlich kälter wird, als der Letztjährige. Der Winter hält sich in unserer Gegend lange (für Frühlingfühlige zu lange). Der wirkliche Frühling wird verspätet in unserer Gegend Einzug halten und mit wetterbedingten Rückschlägen aufwarten. Dafür zeigt sich der Sommer 2015 von der besseren, respektive von der heissen Seite. Und kein ausgesprochen stabiles Wetter wartet uns im Herbst. Dieser wird immer wieder Feuchte bringen mit Tendenz zur stabilen Besserung in den letzten Herbstwochen. (Lu)

Die Gäste an der Hauptversammlung wurden durch das Duo «Hubelgruess» bestens unterhalten.

## ● Baumtaufe 2014 im Hubel



Eine Eiche war's, die zur Baumtaufe 2014 der Hubel-Meteorologen am 25. Oktober wartete. Silvia Käser war Gotte und Edy Luterbacher (Grenchen) amtete als Götti. Weils dieses Mal eine Eiche ist, garantieren die Hubel-Meteorologen, dass sie bis zur nächsten Baumtaufe ausschliesslich mit deutschen Jasskarten dem Nationalsport frönen und so oft als möglich ... «Eichel» als Trumpf wählen werden. Und für diese Baumtaufe ging für die Waldpflege im Hubel ein namhafter Betrag in die Kasse der Bürgergemeinde Lohn. (Lu)

Das sind die fünf Hubel-Meteorologen aus unserem Dorf (von links nach rechts): Manfred Burki, Ernst Schaller, Erhard Luterbacher, Paul Halter, Ruedi Luterbacher.



obachtungen in der Natur den 2. Rang mit 76% erreicht. Den 3. Rang mit einer Quote von 74% teilen sich Holzbildhauer Paul Halter (prognostiziert nach Forschung am heimischen Holz) und Regent-Wetterforscher Ruedi Luterbacher, der seine Prognosen auf den 7-Jahres-Rhythmus nach Vorstellungen von Abt Mauritius Knauer (1613–1664) stützt. Im 5. Rang mit 64% landete der Vorjahressieger, Landwirt Manfred Burki, der seine Vorhersagen aus Beobachtungen in der Natur und bei Tieren herleitet.

### Sonderauszeichnung

Die Sonderauszeichnung, den HUBUCHUTZ-OSKAR 2014, durfte Paul Halter in Empfang nehmen. Grund: Er hatte das Wetter vom März bis September 2014 mit einer Trefferquote von 86% vorausgesagt.

Auch für das Wetter von November 2014 bis Oktober 2015 gaben die

5 Wetterpropheten ihre Vorhersagen bekannt. Nicht immer übereinstimmend, oft aber auch annähernd gleich. Zum Beispiel: Es gibt grüne Weihnachten im 2014.

Mit Hamme und Kartoffelsalat wurde für das leibliche Wohl gesorgt, und man sah im Waldhaus nur fröhliche Gesichter, war es doch wieder ein fantastischer Abend mit den sehr engagierten und sympathischen Hubel-Meteorologen.

NOTA BENE wünscht ihnen, dass die Trefferquoten wieder sehr hoch sein mögen und der Rekorddurchschnitt von 76% geknackt werden könnte.

● **Hermann Weidmann**  
(Text und Fotos)



## Lohnis Brief

●● Liebes NOTA BENE

Immerhin 60 Prozent der Stimmberechtigten unserer Gemeinde beteiligten sich an der Abstimmung über den **Sporthallenkredit**. Eine Mehrheit sah düstere Wolken am Finanzhimmel aufziehen. Wer weiss, vielleicht hellen sich die vermeintlichen Wolken bald wieder auf und der Bau einer zweiten Turnhalle wird wieder ein Thema.

Jetzt wird die **Belegung der Mehrzweckhalle** ein Thema. In Grenchen soll eine Mediatorin (Vermittlerin zwischen Streitenden) aus Zürich vier Fussballvereine zu einem einzigen vereinen. Unser **Gemeinderat** erwägt nun diese Mediatorin für die neue Verteilung der Turnhallenzeiten beizuziehen, sobald sie ihre Arbeit in Grenchen beendet hat. Eine ganz spezielle Jubiläumsreise unternahm der **Ballspielclub**. Ende September reiste der bsc nach München ans Oktoberfest. Was er dort alles erlebte! Aber das erzähle ich Dir lieber einmal unter vier Augen!

Eine Gemeinsamkeit hatte das Oktoberfest der **Crazy Rockers** mit dem Münchner Oktoberfest: Beide fanden im September statt. Ob bei einzelnen Festbesuchern die Nachwirkungen bis in den Oktober anhielten?

Und noch etwas Kulinarisches: Ganze fünf Tage «schlemmte» sich **Hausi Kiener** in der SRF Sendung «Mini Beiz – Dini Beiz» durchs Wallis bis in seine Lieblingsbeiz nach Zermatt zu Urs Hofers «Höfu's». Gerüchteweise ist zu vernehmen, dass Hausi nach diesen Erfahrungen demnächst im Rosacker «**Hausis Stübli**» eröffnen wird.

Neben dem Eschen- und dem Beizensterben grassiert in unserer Gegend auch das Poststerben. Aber wir haben noch eine eigene **Post**. Und was für eine! Wetten, dass du noch nie eine einzige Minute warten musstest, bis du an der Reihe warst? Wenn du mir das nicht glaubst, kannst du beim nächsten Postbesuch an der Wanduhr in der Post ablesen, wie lange es dauert, bis du dran bist. Die halbe **Friedhofstrasse** wird gegenwärtig umgepflügt. Wasserleitungen

und Hausanschlüsse werden erneuert. Da die alten Leitungen den aggressiven Boden nicht ertragen, werden jetzt PE-Kunststoffrohre verlegt. Herrscht wohl besondere Brandgefahr, dass auch die Hydranten ausgetauscht werden? Nein, es brennt an der Friedhofstrasse nicht öfters als an anderen Orten. Die Hydranten und ihre neuen Standorte wurden so von der Gebäudeversicherung angeordnet.

**Familie Lanz** schaute nicht schlecht, als sie kurz nach dem Einzug in ihr neues Heim an der Sonnhaldenstrasse im NOTA BENE erfuhr, ihr Haus sei das schönste Einfamilienhaus der Schweiz. Doch das mit einem Preis ausgezeichnete Haus steht schräg vis-à-vis. Anscheinend fand der NOTA BENE-Reporter das Lanz-Haus noch eindrücklicher. An der Schulhausstrasse beim alten Schulhaus wurde von der **Kantonspolizei** für einige Tage eine **Radaranlage** aufgestellt. Sie funktionierte ausgezeichnet. Alle Richtung Biberist fahrenden Autos hielten die erlaubten 50 Stundenkilometer die ganze Schulhausstrasse hinab ein. Es soll sogar Autolenker gegeben haben, die bis Biberist nicht über 50 Stundenkilometer fuhren! Erstaunlich anpassungsfähig erwiesen sich verschiedene Fahrer, die nach dem Verschwinden der Radaranlage sofort wieder auf 50 plus wechselten!

Nach welchem Kalender rechnet wohl die Umweltschutzkommission? Angekündigt war die Grünabfuhr am 31. Oktober, aber abgeholt wurde das Grüngut am Donnerstag, 30. Oktober. Dahinter steckt wohl ein pädagogischer Trick der Umweltschutzkommission: Stelle das Grüngut immer einen Tag im Voraus bereit!

Mit meinen besten vorweihnächtlichen Grüssen!

● **Dein Lohni**

## ● Würmer aus dem Kanton Bern?

← Schweiz  
Hubel-Meteorologen Vor 19'  
**Diese fünf Berner fragen Würmer nach dem Wetter**



Die fünf Hubel-Meteorologen wenden die verschiedensten Methoden an, um das kommende Wetter vorzusagen.

**Fünf Wetterfrösche aus Lohn-Ammannsegg sagen das Wetter des kommenden Jahres voraus. Sie berufen sich dabei auf Tiere und Zyklen.**

Da hat der Redaktor von 20Minuten.CH wohl etwas verwechselt. Die **Hubel-Meteorologen** sind nicht in den Kanton Bern ausgewandert, weil der Föhn dort immer schönes Wetter bringt. Korrekt wäre wahrscheinlich, dass die Hubel-Meteorologen neu die Wetterprognosen fürs Regionaljournal Bern-Freiburg-Wallis machen. (Im Wallis immer Sonne = 100% Trefferquote). Es könnte natürlich auch sein, dass ein Hubel-Meteorologe Würmer aus dem Kanton Bern für seine Prognosen einsetzt. Dies wäre ein grober Verstoß gegen die Satzungen der Hubel-Meteorologen und müsste mit der sofortigen Verbannung des Meteorologen in den Kanton Bern bestraft werden. Übrigens: Lieber 20Minuten.CH-Redaktor: Der Meteorologe schreibt sich mit drei o. Bitte fehlendes o einsetzen! (**Lohni**)

## ● Missbrauch am Bring- und Nimmtag

Der Bring- und Nimmtag ist eine gute Sache. Schade nur, wenn dieser sinnvolle Anlass von auswärtigen, scheinbar organisierten Besuchern, die mit Lieferwagen anreisen, dazu missbraucht wird, sich – teils bereits auf dem Parkplatz wartend – die besten Stücke buchstäblich unter den Nagel «zu reissen», noch bevor sie auf dem Tisch landen. Dies habe am letzten Bring- und Nimmtag verschiedene Bringer versichert und verärgert. Die so ergatterten guten Stücke findet man später im Internet wieder, wo sie von den findigen Händlern zum Kauf angeboten werden. Ist ja auch eine Geschäftsidee – wenn auch eine unverschämte. (MaP)

## ● Was mich stört? Melden Sie sich!

Liebe Leser, stört Sie auch etwas am Dorfbild oder im Dorf? Dann schreiben Sie uns. Wir gehen der Sache nach. Redaktion NOTA BENE, Mühlebühlstrasse 1, 4573 Lohn-Ammannsegg, E-Mail: rluter@bluewin.ch (wei)

## ●●● DORFAKTUELL

### Was mich seit langem stört!

#### ● Parkschild auf dem Dorfplatz

**VERZICHT.** Das Parkschild mit dem Hinweis auf Reservierung für die Konsum-Milchgenossenschaft hat für mich keine Berechtigung mehr, denn die Milchgenossenschaft gibt es schon lange nicht mehr. Vorschlag: Ersatzlos entfernen.



#### ● Informationstafel auf dem Dorfplatz

**FIRMEN.** Ebenfalls auf dem Dorfplatz steht die Informationstafel für Lohn-Ammannsegg. Neben dem Dorfplan befinden sich Hinweise auf Firmen. Aber, und das stört und verwundet

mich, es ist keine einzige Lohn-Ammannsegger Firma dabei. Wer hat die Angaben festgelegt?



#### ● Info-Tafel auf dem Schulhausareal

**ZEITGENÖSSISCHE KUNST.** Die Info-Tafel zwischen altem Schulhaus und Mehrzweckhalle ist in einem verlotterten Zustand. Und auch die angebrachten Papierfetzen sind keine zeitgenössische Kunst, sondern haben das Zeitliche gesegnet. Die Tafel ist für mich ein Schandfleck auf dem sonst so gepflegten Areal. Wer ist zuständig und veranlasst Abhilfe?

Durch Umfragen stellte ich fest, dass es vielen Einwohnern so geht wie mir. Es wäre schön, wenn die zuständigen Stellen etwas unternehmen würden.

● **Hermann Weidmann**  
(Text und Fotos)





**Das Team von  
«Face & Body»:  
Nadine Herren-Rhyn,  
Kosmetikerin EFZ,  
Inhaberin (links) und  
Céline Marbot,  
Kosmetikerin EFZ.  
Foto: zvg**

●●● **GEWERBEPRAXIS**

## Neu: Eine Dermatologin im Dorf

**Nadine Herren-Rhyn führt seit 15 Jahren das Geschäft «Face & Body» an der Industriestrasse 12 in Lohn-Ammannsegg. Die Geschäftsinhaberin bietet – zusammen mit Spezialistinnen – medizinisch kosmetische Dienstleistungen als «MBS.-Medical Center» an. Und dies unter dem Motto «Wissen schafft Schönheit».**

●● Im Angebot von «Face & Body» stehen vielfältige Schönheitsbehandlungen, so zum Beispiel Gesichtsbearbeitungen im Bereich AntiAging und Akne, apparative Hautanalysen, dauerhafte Haarentfernung mittels IPL-Technologie, Wimpernverlängerung und -verdichtung, medizinische Massagen und noch einiges mehr. Medizinisch kosmetische Pflegeprodukte (Med Beauty) und dekorative Schminkprodukte sind im Geschäft ebenfalls erhältlich.

### Spezialbehandlungen

Vor zwei Jahren hat sich Frau Nadine Herren-Rhyn, eidgenössisch diplomier-

te Kosmetikerin EFZ, auf medizinisch kosmetische Spezialbehandlungen spezialisiert.

### Frau Dr. Claudia Rus, Hautärztin

Seit kurzem hat sich Frau Herren-Rhyn eine Hautärztin ins Geschäft geholt. Wer an seinem Fuss eine Dornwarze entdeckt, an einem Hautausschlag, Ekzem oder einer Pilzerkrankung leidet, an der Akne verzweifelt, Muttermale kontrollieren möchte, kann sich seit dem 26. Juni 2014 im Dorf behandeln lassen. Auch ästhetische Spezialbehandlungen wie Faltenunterspritzungen mit Hyaluronsäure und Botulinumtoxinbehandlungen (Botox) wird bei Frau Dr. Claudia Rus angeboten.

Die Dermatologin, Frau Dr. Claudia Rus, kommt jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Praxis von «Face & Body» vorbei. Termine können an diesen Tagen vorläufig zwischen 15.00 und 18.00 Uhr abgemacht werden.

● **Melanie Riedi / Rudolf Luterbacher**



## ● Kontakt

face & body  
Nadine Herren-Rhyn  
Industriestrasse 12  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 21 60  
[www.facebody.ch](http://www.facebody.ch)

### Öffnungszeiten

Montag:  
08.30 – 13.00 /  
14.00 – 18.30 Uhr  
Dienstag – Donnerstag:  
09.00 – 13.00 /  
14.00 – 18.00 Uhr  
Freitag:  
08.30 – 13.00 /  
14.00 – 18.00 Uhr  
Samstag:  
09.00 – 13.00 Uhr  
(jeden 2. Samstag ungerade Kalenderwochen)

**Ab sofort gibt es in der Praxis von «Face & Body» an ausgewählten Tagen dermatologische Sprechstunden durch Frau Dr. Claudia Rus.  
Foto: zvg**

## ● Hinweise und Vorkehrungen

- Sich mit einer Waffe gegen Einbrecher wehren zu wollen, ist sehr riskant und wird von der Polizei nicht empfohlen. Bei Bedrohung auf einen Menschen zu schiessen, erfordert in einer Stresssituation vom Durchschnittsbürger nebst eingeübter Waffenhandhabung eine grosse Überwindung. Dieser Umstand macht den bedrohten Einbrecher zu einem unberechenbaren und gefährlichen Gegner, wenn es ihm allenfalls gelingt, die Waffe zu behändigen. Dazu kommt, dass der Beweis einer echten Notwehrsituation sehr heikel ist, falls es zu einer Schussabgabe mit Verletzungen kommen sollte.
- Geben Sie am Telefon über Ihre Sicherheitsvorkehrungen keine Informationen an vermeintliche Anbieter von Sicherheitssystemen (Alarmanlagen). Möglicherweise will man Sie nur aushorchen.
- Hinterlassen Sie auf Ihrem Telefonbeantworter (Combox) keine Ferien-Abwesenheitsmeldung.
- Volle Briefkästen zeigen, dass wohl niemand zu Hause ist. Das zieht Einbrecher an.
- Organisieren Sie bei Schneefall (wenn möglich) jemanden, der wenigstens einen schmalen Weg zum Briefkasten freischaufelt. Das signalisiert Anwesenheit.
- Verdächtig Wahrnehmungen unbedingt der Polizei melden (**Telefon 112 oder 117**) und am Apparat bleiben (ständige Situationsbeurteilung dadurch besser gewährleistet). Besser ein falscher Alarm als eine nicht verhinderte Straftat.

## ●●● VORBEUGEN

# Einbrecher – Nein danke

## Die Tage werden kürzer. Die Dämmerung setzt in den Herbst- und Wintermonaten früh ein. Ja, und das mögen Einbrecher!

●● Jetzt muss sich die Polizei wieder vermehrt mit Einbruchdiebstählen befassen. Für NOTA BENE Grund genug, Tipps für die Einwohner von Lohn-Ammannsegg beim Polizei-Spezialisten für Einbruch-Prävention einzuholen. Einbrechern keine Chance geben. Wie macht man das? Worauf muss man achten? Gerne gibt Herr Rolf Graf, Sicherheitsberater der KAPO Solothurn, im persönlichen Gespräch zum Thema Auskunft. Die Beratung der Polizei vor Ort ist übrigens kostenlos.

Gemäss dem polizeilichen Sicherheitsratgeber suchen Einbrecher immer den Weg des geringsten Widerstandes. Sie schlagen zum Beispiel Fenster und Türscheiben im Erdgeschoss ein oder klettern auf leicht erreichbare Balkone, Terrassen und Dächer. Oft nutzen sie die Unvorsichtigkeit von Bewohnern aus, indem sie eine Wohnung oder ein Haus durch eine unverschlossene Türe betreten oder über ein offenes Fenster in die Wohnung einsteigen. Technische Schutzmassnahmen können Einbrüche verhindern.

### Grundsätzliches

Eine absolute Sicherheit gibt es nicht! Denn

- Einbrecher scheuen Licht und lieben die Dunkelheit.
- Einbrecher wollen keinen Lärm verursachen.
- Einbrecher wollen rasch und leicht zum Ziel kommen.
- Einbrecher wollen nicht auf Bewohner treffen.
- Einbrecher können zur Gefahr werden, wenn sie überrascht werden und sich bedroht fühlen.
- Einbrüche finden nicht nur nachts statt.



*Rolf Graf, Sicherheitsberater der KAPO Solothurn, gab den Leser/-innen von NOTA BENE wertvolle Hinweise gegen das Einbrechertum. Foto: zvg.*

- Fenster ohne Sicherheitsbeschläge sind oft die Einbruch-Ursache.

Daraus ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Licht schreckt ab. Also bei Abwesenheit ein Licht eingeschaltet lassen (Zeitschaltuhr).
- Ein Radio laufen lassen während der Kurzabwesenheit kann nützlich sein.
- Die Wahrscheinlichkeit, einem Einbrecher gegenüber zu stehen, ist eher gering, besteht aber (wenn er in flagranti überrascht wird).
- Festhalten eines Einbrechers ist zwar mutig, aber sehr gefährlich. (Wer weiss, ob er nicht einen Komplizen hat).

### Alarmanlage und Nachbarschaftshilfe

Ein guter Schutz bietet aber zweifels- ohne eine elektronische Alarmanlage. Und ein wichtiger Aspekt ist gemäss Herr Graf, Sicherheitsberater der KAPO Solothurn, die Nachbarschaftshilfe, d.h. Nachbarn, die bei verdächtigen Wahrnehmungen reagieren. Deshalb sollte man längere Abwesenheit möglichst dem Nachbarn mitteilen.

Abschliessend will NOTA BENE vom Polizisten wissen, ob Lohn-Ammannsegg aufgrund seiner Bevölkerungsstruktur einbruchstatistisch als Problemzone gilt? Rolf Graf kann das so nicht bestätigen, meint dazu aber, dass grenznahe Regionen und Ortschaften in Nähe eines Autobahnanschlusses tendenziell mehr gefährdet sind als ländliche Regionen (rasche Fluchtwege).

Zum Thema «vermehrte Polizeipräsenz» in den Quartieren weist er darauf hin, dass auch zivile Polizeipatrouillen regelmässig unterwegs seien, ohne dass die Bevölkerung dies wahrnehme.

NOTA BENE dankt Herrn Graf für seinen Besuch in Lohn-Ammannsegg und seine wertvollen Hinweise zum Thema.

● **Marcel Portmann**



## Männerchor Lohn- Ammannsegg

**Unser Männerchor wurde im Jahre 1907 gegründet und durfte im Jahr 2007 sein 100-jähriges Bestehen feiern mit einer grossen Geburtstagsgala unter dem Motto «100 Jahre sind noch lange nicht genug!». Wir singen also seit 107 Jahren jede Woche (ausser in den Schulferien), mit 18 Mitgliedern, aktuell unter der Leitung von Anita Wenger.**

●● Wie viele traditionsreiche Chöre sind auch wir immer auf der Suche nach neuen Sängern. Sind Sie nicht neugierig, was so läuft bei uns? Schauen Sie doch einfach vorbei in einer unserer Proben am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Atelier Bovet.

### Die Wandlung des Chores

Lange Zeit wurde im Männerchor vor allem das traditionelle Männerchor-Liedgut gepflegt und an den jährlich stattfindenden Abendunterhaltungen und Sängertagen vorgetragen. Unvergessliche Erinnerungen werden viele auch an die tollen Theateraufführungen haben.

Mit der Gesellschaft, hat sich auch unser Chor gewandelt und für neues Liedgut geöffnet. Der Männerchor singt vermehrt auch Unterhaltungslieder und leichte Klassik und sucht auch immer wieder neue Auftrittsmöglichkeiten. Die letzten Jahre durften wir Konzerte mit einer Brassband und zusammen mit zwei anderen Chören aufführen.

### Aktivitäten

Die Teilnahme an Sängertagen (Bezirk oder Amtei) und kantonalen Gesangsfesten gehört ebenso zu unserem Programm wie lokale Auftritte im Dorf. Diesen Frühling konzertierten wir am 30. März in der Lukaskirche, verstärkt durch ein Trio der Musikhochschule Luzern. Am 7. Mai 2014, im Rahmen von «Schweiz bewegt» konnten Sie mit uns ein «bewegtes Singen» erleben. Waren Sie auch überrascht, was singen alles bewegen kann? Ende April bis Anfangs Juni waren wir als gemischter Chor am Üben. Gemischter Chor? Ja, unsere Dirigentin hatte am 4. Juni ihre Bachelor Prüfung als Chordirigentin. Darum probten wir auf diesen Event mit «Frauenpower».

Jeweils Mitte August findet das beliebte Fischessen bei der Mehrzweckhalle statt und im Herbst gehen wir auf Reisen. Neben unserem traditionellen Ständeli anfangs Juli im Altersheim begleiten wir auch Gottesdienste in der Kirche, singen an Geburtstagsfesten oder anderen speziellen Events.

### Nebst dem Singen

Wir bemühen uns, unsere Gesangkünste immer zu verbessern und mit neuen Liedern zu spüren, was und wen wir mit unseren Gesängen auch noch erreichen können. Nebst dem Singen steht bei uns die Pflege der Geselligkeit und der Kameradschaft im Vordergrund! Die Geselligkeit wird nicht nur nach der Probe in der Beiz gepflegt, sondern auch an internen Anlässen wie einem Sängerzorg oder dem Fondue-Höck zum Jahresabschluss im Atelier Bovet.

### Unsere Motivation

- Wir haben Freude an Singen und wollen Freude vermitteln.
- Wir pflegen die Kameradschaft und sind ein Teil des kulturellen Lebens von Lohn-Ammannsegg.
- Wir sind aufgeschlossen und streben ein weit gefächertes Repertoire an: von modern und fäzzig bis klassisch.

● **Thomas Studer**

## ● Zur Dirigentin



Anita Wenger aus Luterbach ist seit 2011 unsere kompetente und beliebte Dirigentin. Sie ist diplomierte Physiotherapeutin und hat nach verschiedenen Chorleiterkursen im Juni 2014 ihre Bachelorprüfungen in Kirchenmusik an der Musikhochschule Luzern in den Hauptfächern Chorleitung und Gesang bei Ulrike Grosch und Liliane Zürcher mit Bravour beendet. Anita ist selber eine begnadete Sängerin und singt in verschiedenen Chören und Ensembles auch solistisch. Wir hoffen, noch lange unter ihrem Stab singen zu dürfen. (Thomas Studer)

PS. Präsident 2014 (zu dritt wechseln wir das Präsidium jedes Jahr):  
Thomas Studer  
Telefon: 032 677 22 94 /  
Mail:  
thomas.studer@solnet.ch



**Der Männerchor singt seit 107 Jahren jede Woche aktuell unter der Leitung von Anita Wenger.**  
Fotos: Rolf Bischoff

## ● Veranstaltungen bis Ende Dezember 2014

- 23. November: Ricky, laKultur, Atelier Bovet
- 24.–30. November: Kerzenziehen, Lukaskirche, Reformierte Kirchgemeinde
- 24. November: Budget-Gemeindeversammlung, Mehrzweckraum, Gemeinderat
- 25. November: Arztvortrag, Mehrzweckraum, Samariterverein
- 30. November: Konzert in der Kirche, Guthirtkirche, Musikgesellschaft
- 30. November: Abstimmung, Pausenhalle Schulhaus, Wahlbüro Lohn-Ammannsegg
- 1.+2. Dezember: Reanimation: Repetitionskurs, Mehrzweckraum, Samariterverein
- 1. Dezember: Bänzenjass, Atelier Bovet, FDP
- 6. Dezember: Bänzenturnen, Mehrzweckhalle, GETU und Jugi
- 8. Dezember: Jahresausklang, Mehrzweckraum, Samariterverein
- 21. Dezember: Krippenspiel, Lukaskirche, Reformierte Kirchgemeinde



**Ursula Beiner** führte durch das Programm (oben). Jukebox des Frauenchores mit Tulpen aus Amsterdam.

## ●●● VEREINSREPORT

# Der Frauenchor spielte Jukebox

**Der Frauenchor Lohn-Ammannsegg versprach ein buntes Potpourri mit alten Schlagermelodien und Evergreens. In der bis auf den letzten Platz besetzten herbstlich und nostalgisch geschmückten Mehrzweckhalle löste der Chor dieses Versprechen zur Freude der Zuhörer auf eindruckliche Weise ein.**

●●● In ihrer Moderation nahm Theres-Ursula Beiner die Zuschauer mit in ihre Jugendzeit. Damals ging man ins Restaurant um die aktuellsten Schlager auf der Jukebox anzuhören. Und so wurde A37 oft gleich mehrmals hintereinander gedrückt um Adamos neuste Schlagerhits zu hören. In der Mehrzweckhalle ersetzte der Frauenchor die Jukebox und präsentierte ihre wunderschönen alten Schlager wie «Que sera», «Mein kleiner Kaktus», «Marmor, Stein und Eisen bricht», «Tulpen aus Amsterdam» und «In einer kleinen Konditorei». Nicht fehlen durfte da Elvis Presleys «Can't Help Falling in Love» oder der etwas jüngere Hit «Über den Wolken» von Reinhard



**Das Trio Heutsch** spielte Hits aus den 50er und 60er Jahren.

Mey, der die gutgelaunten Zuhörer sofort zum Mitsummen animierte.

### Von Hit zu Hit

Dirigentin Regina Rast führte den Chor von Hit zu Hit. Gefühlvoll begleitet wurden die Sängerinnen von Theres-Ursula Beiner am Klavier und Urs Schaad am Schlagzeug.

Zwischen den gesungenen Schlagern spielte das Mundharmonika-Trio Heutsch mit Christine und Kuno Heutsch und dem Bassisten Mario Wyss Hits aus den 50er und 60er Jahren. Darauf leitete das Trio mit einem Tessiner Liederpotpourri zum gemütlichen Risottoessen über, zubereitet vom bewährten Kochduo Franz und David Kaufmann. Nicht fehlen durfte natürlich der abschliessende Tortenschmaus mit einem feinen Sängerkaffee. Mit dem lang anhaltenden Applaus forderte das begeisterte Publikum die Sängerinnen und Musikanten zuerst aber zu mehreren Zugaben heraus.

● **Rolf Bischoff** (Text und Fotos)



## ●●● KIRCHE

### ● «Liebe, Lust und Leidenschaft – in Gottes Haus?!»

**25. JANUAR.** Gottesdienst in besonderem Rahmen am Sonntag, 25. Januar 2015, 10 Uhr, Kirchzurmorgen ab 8.30 Uhr im grossen Saal der Lukaskirche.

Nach dem gut besuchten «Krimigottesdienst» Anfang Februar 2014 wird es auch im Jahr 2015 einen «Gottesdienst in besonderem Rahmen» in der Lukaskirche geben. Dabei werden biblische Geschichten zu Gehör gebracht, die vielleicht dem einen oder der anderen nicht nur unbekannt, sondern auch ungewohnt oder unangenehm sein könnten:

In der Erzählung von David und Batscha aus dem 2. Samuelbuch wird von einem Ehebruch und einem Mord im Königshaus berichtet. Auch von Unfruchtbarkeit und Leihmutterchaft wird in der Bibel erzählt – und von weiblicher List und Tücke bzgl. Nachkommenschaft...

Zu viel sei hier noch nicht verraten, ausser, dass diese Erzählungen aus dem Alten Testament in gewisser Weise ja auch von den Fehlern und Verfehlungen unserer Tage reden. Und: Ein Urteil erlaubt sich nur Gott. Das fällt manches Mal anders aus, als wir Menschen es fällen würden...

Zur Stärkung vor dem Gottesdienst wird ein Kirchzurmorgen angeboten. Den Gottesdienst gestalten wieder Rainer Zur Linde, Ursula Esther Wanner

und Thomas Zürcher mit. (*Dorothea Neubert, Pfarrerin und Irene Thut-Bangerter, Präsidentin Pfarrkreisrat*)

### ● Vater & Kind-Wochenende im Berner Oberland

**HASLITAL.** Auch in diesem Jahr trafen sich wiederum einige Väter mit ihren Kindern zwischen 8 und 13 Jahren am letzten August-Wochenende, um gemeinsam mit dem Pfarrer Jürg Kägi das Vater&Kind-Wochenende zu verbringen.

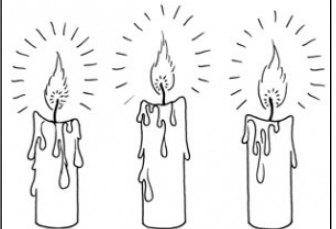
Dieser Anlass wird von der reformierten Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen einmal im Jahr mit wechselndem Ziel angeboten. In diesem Jahr führte uns die Reise ins Haslital im Berner Oberland. Am Samstag besuchten wir das Freilichtmuseum Ballenberg mit über 100 Wohn- und Wirtschaftsbauten aus der ganzen Schweiz. Die Häuser werden von den Orten, wo sie ursprünglich standen, abgebaut und im Ballenberg originalgetreu wieder aufgebaut und eingerichtet. Wir teilten uns in 2 Gruppen auf und absolvierten am Morgen einen Postenlauf. Wir gingen spannendsten Fragen nach und erfuhren dabei unter anderem, dass ein «Herrgottswinkel» die Menschen vor den bösen Blicken von eintretenden Fremden beschützen sollte und dass die «hohe Kante» ein unter der Zimmerdecke angebrachtes Brett zur Aufbewahrung von Büchern war, auf dem auch die Ersparnisse versteckt wurden.



## ● Chrabelgruppe

Der Pfarrkreisrat Lohn-Ammannsegg bietet seit September 2014 wiederum eine Chrabelgruppe an. Diese findet jeweils am letzten Donnerstag im Monat, ausser in den Schulferien, in der reformierten Lukaskirche zwischen 9 und 11 Uhr statt. (Mtg.)

## ● Öffentliches Kerzenziehen



In der Lukaskirche findet dieses Jahr das öffentliche Kerzenziehen wie folgt statt:  
Mittwoch, 26. November, 13.30 – 17.00 und 19.00 – 22.00 Uhr  
Freitag, 28. November, 17.00 – 22.00 Uhr  
Samstag, 29. November, 10.00 – 17.00 Uhr  
Sonntag, 30. November, 10.30 – 17.00 Uhr  
Für Schulen, Gruppen und Vereine können auf Anfrage Termine ausserhalb der öffentlichen Daten reserviert werden. Auskunft: Annemarie Flury (Telefon 032 677 15 40) oder Käthi Niklaus (Telefon 032 365 13 80). (Mtg.)

*Während des Vater & Kind-Wochenendes wurde die Aareschlucht erkundet.  
Foto: zvg*

Diese Pfeifen der alten Orgel werden verkauft (oben links). «Das Orgelteam»: (von links). Elisabeth Kaiser, Bettina Rieder, Urs Weber, Andreas Beer, Stefan Meier; es fehlt Stefan Keiser (oben rechts). So wird die fertig eingebaute Orgel aussehen (unten links). Pfeifenverkauf (unten rechts). Fotos: zvg



Wir absolvierten aber auch Aktivposten wie Hufeisenwerfen, Schubkarrenstossen oder das Sägen mit der Bandsäge. So verdienten wir uns unser Mittagessen, das wir mitgenommen hatten und auf dem Grill zubereiteten. Den Nachmittag verbrachten wir ebenfalls auf dem Ballenberg und erkundeten ihn auf eigene Faust. Gegen Abend bezogen wir unser Nachtquartier im Schürli des CVJM-Zentrums auf dem Hasliberg. Nach einem feinen Apéro mit Gemüse-Dips und Crostinis genossen wir den Abend bei Spiel und Spass sowie Spaghetti und feinen, mitgebrachten Cakes.

en uns schon jetzt auf das Vater & Kind-Wochenende im nächsten Jahr. **(Nina und Urs Thut)**

## ● Aktivitäten zu Gunsten der Orgel

- Vom 1. Adventssonntag an werden Kerzen mit dem Bild der neuen Orgel zum Kauf angeboten.
- Am Freitag, 12. Dezember 2014 um 19.00 Uhr hören Sie in der Guthirtkirche Lieder und Geschichten zum Advent – aufgeführt vom verstärkten Kirchenchor, einem Schülerchor und einem ad hoc Orchester.
- Am 25. Januar 2015 können Pfeifen der alten Orgel erworben werden.

Am Sonntag war der Hasliberg dann versteckt im Nebel, so dass wir unsere Pläne ändern mussten. Anstelle der geplanten Muggenstutz-Wanderung besichtigten wir die Aareschlucht in Meiringen. Die Aare hat über Jahrhunderte ein Kunstwerk geschaffen, welches die immense Kraft des Wassers eindrücklich zeigt. An einer Feuerstelle an der Aare brutzelten wir eine Cervelat und genossen die schöne Umgebung, bevor wir auf dem Heimweg der Kambly-Fabrik einen kurzen Besuch abstatteten. Beladen mit vielen Eindrücken und Erinnerungen an schöne Erlebnisse und mit vollem Magen nahmen wir danach den Heimweg unter die Räder. Wir freu-

## ● Neue Orgelklänge in der Guthirtkirche

**NEU.** Nach über 40 Jahren hat die Orgel in der Guthirtkirche ausgedient und wurde im Frondienst ausgebaut. Das alte Instrument wird durch eine zweimanualige Orgel ersetzt, welche den musikalischen Ansprüchen gerecht wird.

Die neu erworbene Orgel, welche in der methodistischen Kirche in Gerlafingen stand, wurde von der Orgelbaufirma Wälti in Gümligen einer Totalrevision unterzogen.

Zurzeit wird sie in der Guthirtkirche eingebaut.

Im Festgottesdienst vom 25. Januar 2015 (um 10.00 Uhr) wird die Orgel feierlich eingeweiht. Anschliessend sind alle herzlich zum Risottoessen im Pfarrsaal eingeladen.

Um 13.30 Uhr erfreut uns Bruno Eberhard, ehemaliger Domorganist, mit einem Orgelkonzert. **(Bettina Rieder)**

## ●●● LESERBRIEF

### ● Zur Urnenabstimmung über eine neue Sporthalle

**Mit grossem Bedauern und grosser Enttäuschung habe ich vom Abstimmungsresultat über einen Projektierungskredit für eine neue Sporthalle Kenntnis genommen. Dies ist in demokratischer Hinsicht zu akzeptieren.**

Hintergründig sind die Umstände, die zum negativen Entscheid geführt haben, zu missbilligen. In verschiedenen Gesprächen mit Funktionären wurde mir versichert, dass es ungewöhnlich, ja sogar verpönt sei, dass ein ehemaliger Gemeindepräsident sich noch derart aktiv ins Gemeindegeschäft einmischt und sich so gegen den Antrag des aktuellen Gemeinderates stellt. Egal, ob dies im eigenen Interesse oder im Auftrag passiert.

#### **Verstoss gegen UNICEF-Konvention**

Der ablehnende Entscheid verstösst gegen die Konvention der UNICEF über die Rechte des Kindes (Ziffer 5, vergleiche Kasten). Entsprechend wurde also die Kinderrechte in Lohn-Ammannsegg verletzt. Die Kinder und Jugendlichen müssen nun zur Verbringung ihrer Freizeit in Zukunft nach Lüterkofen (ca. 860 Einwohner/-innen und zwei ausgebuchte Turnhallen), Biberist, Solothurn etc. gehen.

#### **Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!**

Die weitere Planung eines Dorfzentrums kann somit auch vergessen wer-

den. Die Jungen sind also sowieso nicht mehr da und die Senioren haben sowieso keine Zeit. Dem Steuerprozent-Interesse fiel wohl auch der Kauf der alten Käserei und des Restaurants Sternen zum Opfer. Auch so ist die weitere Planung eines Dorfzentrums illusorisch, da kein Platz dazu vorhanden ist. Schade, wegen geringfügigen Steuerprozenten ist der Planungskredit für die zweite Sporthalle und damit die Jugendarbeit in Lohn-Ammannsegg auch für lange Zeit sabotiert. Ausgebildete Leiter/-innen wären zur Verfügung gestanden.

#### **Nur wegen einiger Steuerprocente**

Ich schlage vor, die als Ausrede angeführten anstehenden Arbeiten (Strassen, Wasser etc.) mit einer neuen Sporthalle aufzulisten und entsprechend umzusetzen. Somit wären die Gemeindesteuern angemessen zu erhöhen. Lohn-Ammannsegg ist ja immer noch sehr günstig (Biberist 128 %, Lüterkofen-Ichertswil 115%, etc.). Nur wegen einiger Steuerprocente dürfen nötige Investitionen nicht vernachlässigt werden. Dazu gehören vor allem auch Einrichtungen für die Bedürfnisse der Jugend.

#### **Für Vereinheitlichung der Gemeindesteuern**

Auf lange Sicht wären sowieso im ganzen Kanton die Gemeindesteuern zu vereinheitlichen (plus/minus 10 %). Dann bräuchte es den Finanzausgleich nämlich nicht mehr.

● **Fredy Luterbacher, Alpenstrasse**



## ● Die UNICEF-Konvention

Die Konvention über die Rechte des Kindes ist in folgenden zehn Kinderrechten zusammengefasst:

1. Die Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen und gehört zu werden und sich zu versammeln.
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen sowie Schutz vor Grausamkeit.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

**Aufgrund des Umenganges ist der Planungskredit für die zweite Sporthalle abgelehnt und damit die Förderung der Jugendarbeit in unserem Dorf gestoppt worden. Foto: rb**

**Bürgerinnen und Bürger aus Ammannsegg renovieren das Waldhaus.**  
Fotos: D. König



## ● Zivilschutz im Lohner Wald

Rund 18 Zivilschützer der Regionalen Zivilschutzorganisation Biberist-Bucheggberg-Lohn-Ammannsegg (kurz R ZSO BBL genannt) absolvierten vom 1.–5. September 2014 ihren alljährlichen WK und erledigten Arbeiten zu Gunsten von Gemeinden.

In den Waldungen von Lohn-Ammannsegg wurde am Schwarzweg der Zaun rund um den Weiher neu instand gestellt und somit wurde ein Risikofaktor für Waldbesucher/innen reduziert. Zudem wurden im selben Waldsektor verschiedene Bachläufe ausgemäht. Dann wurde eine Brücke auf dem Gehweg nach Lüsslingen-Nennigkofen fachmännisch repariert und der Zugang mit Rindenschnitzeln gehbarer gemacht.

Die Bürgergemeinde Lohn dankt der R ZSO BBL für die wirkungsvollen Arbeiten und freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.  
(Lu)

## ●●● BÜRGERGEMEINDEN

### ● Renovation Waldhaus Bürgergemeinde Ammannsegg

**FARBE UND PINSEL.** Das Waldhaus der Bürgergemeinde Ammannsegg wurde im Jahre 1963 erbaut und erlebte seither viele Anlässe und schöne Feiern. Ursprünglich wurde das Waldhaus für die Bewirtschaftung des Waldes erbaut, im Laufe der Zeit hat man das Waldhaus den neuen Bedürfnissen angepasst. Jetzt war es an der Zeit dem Waldhaus einen neuen Anstrich zu verpassen. Der Zahn der Zeit und die lieben Holzwürmer haben ihre Spuren hinterlassen.

Die Renovation wurde an zwei Samstagen, am 14. Juni und 21. Juli durchgeführt. Es kamen insgesamt 22 Bürgerinnen und Bürger, die tatkräftig mit Schleifmaterial, Farbe und Pinsel dem Waldhaus wieder neues Leben einhauchten. Dank der Mithilfe einiger

Hobby-Handwerker, konnten wir auf viel Knowhow zurückgreifen und hatten auch gutes Material zur Verfügung. Die Holztafel, die zur Erstellung des Waldhauses geschnitzt wurde, musste professionell restauriert werden. Es war nicht nur der Befall von Holzwürmern, sondern auch die angebrachten Schriftzüge der Nachtbuben, die entfernt werden mussten.

Als nächster Schritt wird der Innenbereich einer sanften Renovation unterzogen. Der Charme dieses Waldhauses, ohne moderne Einrichtung, muss aus Sicht der Ammannsegger erhalten bleiben. Wer für seinen Anlass ein ursprüngliches Waldhaus sucht, ist bei uns herzlich willkommen.

Nach Abschluss der Arbeiten wurde das Waldhaus mit einem Fest eingeweiht. Als Symbol der Renovation bekam das Waldhaus einen Wächter in Form eines schönen Hirschgeweihs. Der aufmerksame Spaziergänger erkennt sofort, dass es sich dabei um einen sehr seltenen «Solothurner Hirsch» handelt. (Daniel König, Bürgerammann)



**LIONS-Club-Mitglieder aus Bucheggberg / Wasseramt pflanzten im Herbst Bäume als nachhaltiges Geschenk an die Bürgergemeinde Lohn. Foto: Lu**

## ● LIONS-CLUB: Baumpflanzaktion im Lohner Wald

**AKTION.** 350 Bäume wurden kürzlich in einer Waldfläche der Bürgergemeinde Lohn gepflanzt. Es handelt sich um Buchen, Fichten, Weisstannen und Douglasien.

Finanziert wurde diese Baumpflanzaktion durch den LIONS-CLUB Bucheggberg-Wasseramt im Rahmen eines globalen Umwelt-Projektes von LIONS INTERNATIONAL. Mit dieser Aktion wurde eine Waldlücke im Lohner Wald, die aus Borkenkäferschäden entstanden ist, geschlossen. Die Spende des LIONS-CLUB Bucheggberg-Wasseramt beinhaltet zudem eine Waldbank aus Weisstannenholz mit Rücklehne und eine wunderschöne Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*). Damit hat der LIONS-CLUB auch noch ein bleibendes Andenken und eine wesentliche Verschönerung des Platzes neben dem Waldhaus der Bürgergemeinde Lohn geschaffen. **(Rudolf Luterbacher)**

## ● Konfirmanden leisteten Waldeinsatz im Lohner Wald

**NATURVERBUNDEN.** Beim Wahlfachkurs «Harz und Holz» engagierten sich 2 Konfirmandinnen und 9 Konfirmanden der Reformierten Kirchgemeinde Biberist / Gerlafingen / Lohn-Ammannsegg im Lohner Wald.

Dabei öffnete eine Gruppe mit Schaufeln einen längeren Graben, mit dem Ziel, dass das ablaufende Wasser wieder in ein näher gelegenes Biotop fließen kann. Zudem lernten die Jugendlichen in einem Exkurs die natürlichen heranwachsenden Baumarten kennen, entdornten eine Waldfläche und schützten die nachgewachsenen Weisstannen- und Douglasien-Jungpflanzen mit Wildschutzgeflechten. Eine zweite Gruppe realisierte Informationspunkte zu den Themen «Bäumiges Benehmen im Wald» und «Eschensterben». Und schliesslich schützte eine dritte Gruppe einen weiteren Ameisenhaufen mit einem Nylongitter.

Die Bürgergemeinde Lohn dankt den Konfirmanden, den Pfarrern Dorothea Neubert und Christian Bürki, sowie dem Instruktor Ernst Schaller für die geleisteten naturverbundenen Arbeiten. **(Rudolf Luterbacher)**

**Ende Oktober engagierten sich Konfirmandinnen und Konfirmanden der Reformierten Kirchgemeinde Biberist / Gerlafingen / Lohn-Ammannsegg im Lohner Wald. Foto: Lu**



## ● IMPRESSUM

### NOTA BENE

Jahrgang 32

Ausgabe November 2014

• Info-Schrift  
der Einwohnergemeinde  
Stöcklistrasse 2  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 53 00  
Fax 032 677 53 09  
E-Mail: info@lohn-  
ammannsegg.ch  
Internet: www.lohn-  
ammannsegg.ch

• Erscheinungsweise  
3x jährlich in den  
Monaten März–Mai,  
Juni–September,  
November–Dezember

• Redaktionsteam  
Rolf Bischoff (rb)  
Rudolf Luterbacher (Lu)  
Marcel Portmann (MaP)  
Hermann Weidmann  
(wei)  
Melanie Riedi (MR)

• Freier Mitarbeiter  
Stefan Reinhard (SR)

• Redaktionsleitung  
Rudolf Luterbacher  
Mühleühlstrasse 1  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Tel. 032 677 18 23 (P)  
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)  
E-Mail:  
rluter@bluewin.ch

• Druck  
Paul Buetiger AG,  
4562 Biberist

• Auflage  
1'500 Exemplare

• Redaktionsschluss für  
die nächste Ausgabe:  
3. April 2015

## ●●● AUSGEHORCHT

### Pong ☹️

#### ●● Liebe Ping

Weisst Du, was Organisation heisst. Im Duden bin ich darob nicht klug geworden. Dafür bei der letzten Grünabfuhr. Fuhr doch 10 Minuten vor der Grünabfuhr bei mir die Wischmaschine vorbei. Notabene in dieser Reihenfolge nicht zum ersten Mal in den letzten zwei Jahren! Und die Grünabfuhrresten blieben sodann – wie vorher auch schon – alleamt auf der Strasse liegen. Ich bin der Wischmaschine nachgefahren und vernahm vom Chauffeur, dass diese gleichentags zugemietet war – am selben Tag also, als die Grünabfuhr stattfand! Viele unbeantwortete Fragen gehen mir seither immer wieder durch den Kopf, liebe Ping: Welche Organisation? Welche Geldverschleuderung? Wischmaschine oder Grünabfuhr für die Katze? Und noch viele mehr! Solche Organisationsfehler bringen mich auf die Palme und zerren sehr an meinen Nerven. Deshalb überlege ich mir Folgendes:

a) Soll ich bei der nächsten solchen Situation die Eingangsstrassen zum Dorf mit Grüncontainern einfach verbarrikadieren, damit die Wischmaschine keinen Eingang in unser Dorf findet und ich so ein Zeichen setzen kann?

b) Soll ich nächstes Mal den Chauffeur der Wischmaschine zu einem längeren Kaffeeschwatz bei mir einladen, damit vorher die Grünabfuhr das Nötige bei mir erledigen und die Wischmaschine naher saubermachen kann?

c) Soll ich die dafür verantwortlichen Personen zu einem Organisations- und Koordinations-Lehrgang – mit anschliessenden anschaulichen Vorführungen in der Reihenfolge Grünabfuhr-Wischmaschine und Wischmaschine-Grünabfuhr auf der Schulhausstrasse – einladen?

Gerne erwarte ich von Dir, liebe Ping, Deine Unterstützung und Mithilfe bei einem allfälligen Verbarrikadieren, oder beim Käffele oder bei einem Lehrgang. Ich bin gespannt zu vernehmen, auf welchen meiner genialen Vorschläge Du Dich entscheidest? Ein grosses Merci im Voraus für Deine Anteilnahme!

#### ●● Dein Pong

## Ping ☺️

#### ●● Lieber Pong

Ich muss den Kopf schütteln. Zwar habe ich das Spektakel noch nie mit eigenen Augen gesehen, bin jedoch völlig mit dir einverstanden. Es macht wirklich keinen Sinn die Strasse zu reinigen, unmittelbar bevor die Strasse wieder durch Pflanzenteile verunreinigt wird. Gute Organisation sieht definitiv anders aus! Deshalb muss sich schleunigst etwas ändern.

Interessante Überlegungen, die du dir gemacht hast! Die rebellische Variante mit den Barrikaden finde ich zwar amüsant (und ich wäre wirklich gespannt auf den Gesichtsausdruck des Wischmaschinen-Chauffeurs!), habe jedoch das Gefühl, dass das Problem dadurch nicht gelöst werden kann. Denn für den Chauffeur wäre es ein leichtes, die Container einfach beiseite zu räumen.

Der zweite Vorschlag entlockt mir ein Schmunzeln. Gerade in der kälteren Zeit des Jahres käme der Chauffeur sicher gerne auf einen Kaffi Schnaps in deine warme Stube. Wenn sich sein Arbeitstag durch diese Pause dann aber in die Länge zieht, wäre er beim nächsten Mal sicher schon viel schneller wieder weg und würde deinem Plan damit einen Strich durch die Rechnung machen.

Die dritte Möglichkeit ist meiner Ansicht nach die beste Lösung für das Problem. Denn man muss es in seinem Kern anpacken. Und der liegt definitiv bei der Organisation. Deshalb hier mein Vorschlag: Wenn sich die zuständigen Personen nicht bald bei dir melden, müssen wir die Initiative ergreifen. Dann laden wir die Verantwortlichen am Tag der nächsten Grünabfuhr einfach zu dir nach Hause ein und lassen sie Zeugen dieses unsinnigen Spektakels werden. Glaube mir lieber Pong, dann wird sich rasch etwas ändern! Wie die heutige Jugend sagen würde «think positive». Das wird schon!

Aha, und noch das: Komm dann gut durch den Winter!

#### ●● Deine Ping





**Ziel des Inhabers ist es, das Neuhüsli als Restaurant zu erhalten. Foto: wei**

## ●●● VERMISCHTES

### ● Restaurant Neuhüsli zu, aber bald wieder offen?

**GESCHLOSSEN.** Wie aus den Medien oder selbst erfahren, ist das Restaurant «Neuhüsli» seit 1. Oktober 2014 geschlossen.

Nachgefragt beim Besitzer der Liegenschaft, Herrn Godi Neuenschwander, wurde der Vertrag mit den bisherigen Pächtern aus diversen Gründen vorzeitig aufgelöst.

Herr Neuenschwander möchte die Tradition des Restaurants (seit 1835) unbedingt erhalten. Nach einer Ausschreibung haben sich 6 Interessierte beworben. Nun beginnt das Auswahlverfahren mit dem Ziel, das Restaurant spätestens im Frühjahr 2015 wieder eröffnen zu können.

NOTA BENE wünscht Godi Neuenschwander eine glückliche Wahl der neuen Wirtsleute, um dem geschichtsträchtigen Wirtshaus wieder volles Leben einzuhauchen.

(wei)

### ● Die schnäuschte LohnEgger

**LAUF.** Das Team des STV Lohn-Ammannsegg scheint besonders gute Beziehungen zu Petrus zu pflegen. Auch bei der diesjährigen Austragung der Wettkämpfe um «die schnäuschte LohnEgger» herrschte das schönste Sommerwetter.

Rund hundert Mädchen und Knaben vom Kindergarten bis zur sechsten Klas-

se rannten über die 60 Meter Strecke um die begehrten Medaillen und Pokale. Über Vorläufe und Halbfinalrennen qualifizierten sich die Schnellsten für die Finalläufe, wo die Kategoriensieger erkoren wurden. Danach sprinteten die schnellsten Mädchen und Knaben aller Läufe um die begehrten Wanderpokale des schnellsten LohnEggers. Nach ihrem Sieg im letzten Jahr gewann Janina Andres bei den Mädchen den Pokal schon zum zweiten Mal. Im Vorlauf hatte sie mit 8.31 Sekunden die ausgezeichnete Tagesbestzeit aller Mädchen und Knaben aufgestellt. Der Wanderpokal der Knaben holte sich Alexandre Broglie. Zum guten Gelingen des Anlasses trug auch die Festwirtschaft des STV bei. Alle Teilnehmer konnten hier mit ihrem Bon ein Getränk einlösen. Überall gelobt wurden die feinen Kuchen und die 90 Hot-Dog-Würstchen waren schon vor den Finalrennen restlos ausverkauft. (rb)



**Über hundert Mädchen und Knaben rannten um die begehrten Medaillen und Pokale. Foto: rb**

### ● Erfolg bei Swiss Skills

**MEISTERSCHAFTEN.** Bei den Swiss Skills 2014 in Bern gelang dem Lohn-Ammannsegger Cédric Schlupe ein ausgezeichnetes Resultat. Cédric Schlupe gewann als 2. einen Podestplatz in der Sparte «Gebäudetechnikplaner Heizung».

Zum ersten Mal wurden die Schweizer Berufsmeisterschaften sämtlicher Berufe zur gleichen Zeit an einem Standort durchgeführt. In Bern konnten dabei die jungen Berufsleute bei ihrer Arbeit beobachtet werden. Rund 200'000 Besucher benutzen diese Möglichkeit.

Auf sein Resultat angesprochen, meinte Cédric Schlupe: «Da ich nicht damit gerechnet hatte, war ich sehr überrascht

## ● Schnellste LohnEgger: Die Ranglisten

### Kindergarten Mädchen:

1. Malin Zulauf 13.03
2. Ronja von Burg 13.15
3. Emely Hauert 13.96
4. Larissa Ruetsch 13.96.

### Knaben:

1. Tavis Dietler 11.53
2. Tim Kocher 12.97
3. Yannis Kummer 13.41
4. Loan Huber 13.90

### 1./2. Klasse: Mädchen:

1. Chloe Tschumi 10.19
2. Marilena Scheidegger 10.38

3. Lisa Sasso 11.03

4. Lynn Tschumi 11.32

### Knaben:

1. Raphaël Broglie 10.00
2. Leandro Perez 10.19
3. Cyrill Helsen 10.28
4. Nicola Ruetsch 10.44

### 3./4. Klasse: Mädchen:

1. Melanie Andres 9.72
2. Jael Emch 10.25
3. Ariane Wichowski 10.40
4. Sandrin Manikavasagar 10.42

### Knaben:

1. Leonardo Frisch 9.81
2. Jon Jampen 10.00
3. Nino Bloise 10.25
4. Timo Leisi 10.53

### 5./6. Klasse: Mädchen:

1. Janina Andres 8.48
2. Michèle von Ins 9.41
3. Vivienne Frei 9.50
4. Laura Richard 9.56

### Knaben:

1. Alexandre Broglie 9.09
2. Lars Schnider 9.31
3. Yanick Kiener 9.44
4. Noah Kofmehl 9.68

**Cédric Schluop: Zweiter Platz an der Berufsmeisterschaft. Foto: zvg.**



## ● Luca Grass



Seit Anfang August ist der Werkhof wieder komplett. Luca Grass begann seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ. In der dreijährigen Lehrzeit erlernt er die Bereiche Grünanlagen, Sanitärinstallationen, Strassenbau und Gebäudereinigung.

Marco Grass wohnt in Biezwil. In seiner Freizeit spielt er in Grenchen bei den Junioren Strassenhockey. NOTA BENE wünscht dem neuen Lehrling viel Freude bei seiner Ausbildung im Werkhof. (rb)

und sehr erfreut über meinen zweiten Platz an der Berufsmeisterschaft.» Die Aufgabe «Berechnung des Wärmebedarfs, Wahl der Wärmeherzeugung, usw. für ein Mehrfamilienhaus» sei komplex gewesen. Cédric Schluop beendete seine vierjährige Berufslehre als Gebäudetechnikplaner in diesem Sommer bei der NBG Ingenieure AG in Bern. Seither arbeitet er in der Niederlassung des Ingenieurbüros in Solothurn.

Für Cédric Schluop ist klar, dass sich der Einsatz an den Swiss Skills gelohnt hat: «Die gute Rangierung ist ein guter Ausweis und ich habe viele Erfahrungen sammeln können». Als nächstes folgt für ihn das Militär und dann möchte er auf dem erlernten Beruf weiterarbeiten. Auch eine Weiterbildung in einer Technikerschule kann er sich bereits vorstellen.

NOTA BENE gratuliert Cédric Schluop zu seinem ausserordentlichen beruflichen Erfolg und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. (rb)

## ● Bring- und Nimmtag 2014

**REGE BETEILIGUNG.** Passend zum diesjährigen Sommerwetter konnte am Morgen des 16. August 2014 noch nicht davon ausgegangen werden, dass der diesjährige Bring- und Nimmtag trocken über die Bühne gehen würde.

Daher wurden die Tische nicht wie üblicherweise auf den Pausenplatz vor der Mehrzweckhalle aufgebaut. Der Anlass wurde kurzerhand in die Passerelle zwischen den Schulhäusern verlegt und dort fanden viele Gegenstände einen neuen Besitzer. So war auch in diesem Jahr eine rege Beteiligung zu beobachten, denn der Termin ist in vielen Kalendern fett markiert und gehört fix ins Jahresprogramm. Den ganzen Morgen konnten gut gelaunte Leute beobachtet werden. Zur guten Stimmung hat auch der Verpflegungsstand des Frauenvereins beigetragen. (Stephan Schlecht, Umweltschutzkommission Lohn-Ammannsegg)



**Auch 2014 fanden viele Gegenstände einen neuen Besitzer. Foto: zvg.**

## ● Fliegende Bäume im Dorf

**SPEZIALHOLZHAUEREI.** Vor kurzem erlebten und bestaunten einige Bewohner/-innen ein seltenes Erlebnis: Schwebten doch gleich an zwei Dorfstrassen Bäume durch die Luft.

Bäume haben die schlechte Eigenschaft, dass sie nicht nur Schatten machen, sondern zu allem Überdross noch Blätter abwerfen, immer höher werden und so oft über die Grundstücksgrenzen oder auf eine Strasse wachsen. Deswegen haben in diesem Herbst zwei Grundstückbesitzer aus Lohn-Ammannsegg beschlossen, ihre (zu) stark gewachsenen Bäume zu fällen. Die drei Bäume – ein Silberspitzahorn, eine Föhre und ein Pflümlibaum – wurden mittels eines Krans aus den Gärten gehoben, was nicht nur spektakulär aus-



**Der schwebende Baum. Foto: Lu**

sah, sondern vor allem schonend vor sich ging. Die Regie zu dieser Spezialholzhauerei führte Urs Mast (bekannt unter der Firma Mast macht's). **(Lu)**

## ● Tanne geht auf Reisen

**DORFPLATZ.** Diese Tanne aus dem Garten einer Liegenschaft an der Bergackerstrasse wird dieser Tage auf Reisen gehen.

Der Baum am Strassenrad wird allmählich zu gross und muss weichen. Ab dem 1. Advent soll er nun als Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz stehen und bei Dunkelheit leuchten und die Betrachter in Weihnachtsstimmung versetzen.

Nach einem langen Leben im Privatgarten erfüllt er nun am Lebensende noch eine sinnvolle Aufgabe und rettet damit gewissermassen einer Tanne aus dem Lohnerwald das Leben. **(MaP)**



**Diese Tanne geht demnächst auf Reisen. Foto: MaP**

## ● ASCHI'S BILD IST ANSICHTSSACHE



Dieses Bild mit Feuer – von Ernst Heutschi gekonnt fotografiert – erinnern mich wie feurig sich Befürworter und Gegner einer zweiten Turnhalle ins Zeug gelegt haben. Fertig Feuer hiess es schliesslich für die Befürworter nach der Urnenabstimmung vom 28. September. Heftig angefeuert wurden die rund hundert Mädchen und Knaben, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse, welche beim schnellsten LohnEgger über die 60 Meter Strecke rannten und um die begehrten Medaillen und Pokale kämpften. Wenn ich Feuer sehe, wähle ich die Nr. 118, dann kommt die Feuerwehr Lohn-Ammannsegg, und die hat ihr Können an der letzten Hauptübung eindrücklich unter Beweis gestellt. Und schliesslich habe ich meinen Ofen schon eingefeuert, denn steht doch in meinem Bauernkalender «War der Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter rein.»

**Ernst Heutschi, Foto; Rudolf Luterbacher, Text**



●●● REPORT

## Das Feuer ist immer noch heiss ...

### ● Bildlegenden

1. Stephan Andres freut sich über das Feuerwehrbeil.
2. Beim Einsatz zählt jede Sekunde.
3. Einsatzleiter Marcel Rieben gibt einer Atemschutzgruppe Anweisungen zum Einsatz im raucherfüllten Bauernhaus.
4. Die Frauenschaft der Feuerwehr: Katja Kilchenmann, Karin Hänzli und Heidi Kurth.

Fotos: rb

**NEUES BASISREGLEMENT.** Feuerwehrkommandant Stefan Kocher wies schon bei der Begrüssung der zahlreichen Gäste, darunter Gemeindepräsident Markus Sieber, viele Familienangehörige, die ehemaligen Kommandanten Ueli Marti und Rolf Luterbacher und Stefan Auderst vom Feuerwehrverband Wasseramt, auf den Schwerpunkt der Übungen im vergangenen Jahr hin: «Das Feuer ist immer noch heiss – wird aber heute anders gelöscht».

Kocher meinte damit das Vorgehen nach dem neuen Basisreglement. Die Befehle sind nicht mehr absolut standardisiert. Entscheidend ist der Inhalt, der die Elemente Was? Wo? Womit? klar enthalten muss, damit jeder Feuerwehrmann genau weiss, was seine Aufgabe ist. Der Einsatz der neuen Befehlsform wurde in der anschliessend gezeigten Einsatzübung mit Einsatzleiter Marcel Rieben deutlich hörbar. Vor allem für die ehemaligen Feuerwehrleute unter den Zuschauern war dies zum Teil noch gewöhnungsbedürftig. Trotzdem wurde

die Übungsvorgabe – Brandausbruch im Ökonomieteil eines ehemaligen Bauernhauses – erfolgreich gelöst. Mehrere Kinder und Erwachsene, darunter auch die Gattin des Übungsleiters, Evi Hug, wurden aus dem raucherfüllten Gebäude gerettet. Der Brandherd konnte lokalisiert werden und das Feuer wurde in kurzer Zeit erfolgreich bekämpft.

Kommandant Stefan Kocher hielt im zweiten Teil des Nachmittags Rückblick auf das Übungsjahr 2014: Die Feuerwehr Lohn-Ammannsegg führte 72 Stunden Ausbildung durch. Mehrere Soldaten besuchten die offiziellen Kurse. Erfreut stellte Kocher fest, dass heute 30 der 40 Angehörigen der Feuerwehr im Atemschutz ausgebildet sind. Bis zur Hauptübung kam es nur zu zwei kleinen Ernstfalleinsätzen: Neben einem Wasserschaden musste am 1. August ein durch einen Feuerwerkskörper verursachter Brand einer Hecke an der Badstrasse gelöscht werden.

Wiederum konnten einige Beförderungen vorgenommen werden: Thomas Hänzli wurde zum Oberleutnant, Simon Schärer, Pascal Linder und Tobias Vogt wurden zu Gefreiten befördert. Nach 21 Jahren Feuerwehrdienst verlässt Ende Jahr Stephan Andres, Chef Elektrogruppe, die Feuerwehr. Als Dank für seinen langjährigen Einsatz erhielt Stephan Andres das traditionelle Abschiedsgeschenk, das Feuerwehrbeil.

(Rolf Bischoff)



# Bestellschein für Cheminée- und Brennholz-Verkauf

Anzahl Ster	Produkt	Ster à
	<b>Laubbrennholz*</b> Ster gebündelt, frisch ab Waldweg	Fr. 85.–
	<b>Nadelbrennholz*</b> Ster gebündelt, frisch ab Waldweg	Fr. 70.–
	<b>Laubbrennholz, 3–5 m lang*</b> Frisch ab Waldweg, mindestens 3 Stere, kein Transport	Fr. 52.–
	<b>Nadelbrennholz, 3–5 m lang*</b> Frisch ab Waldweg, mindestens 3 Stere, kein Transport	Fr. 48.–
	<b>Laubbrennholz*</b> Trocken, ab Holzschopf oder Lagerplatz ( <i>solange Vorrat</i> )	Fr. 110.–
	<b>Zur Information:</b> * Solange Vorrat und terminlicher Absprache	
*	<b>Transportkosten innerhalb Lohn-Ammannsegg pro Ster</b>	+ Fr. 25.–
*	<b>1 Schnitt pro Stern</b>	+ Fr. 30.–
*	<b>2 Schnitte pro Ster</b>	+ Fr. 35.–
*	<b>3 Schnitte pro Ster</b>	+ Fr. 40.–
*	<b>1 x Spalten pro Ster</b>	+ Fr. 30.–

\* **Gewünschtes bitte ankreuzen**

**Besteller:**

Name: ..... Vorname: .....

Strasse: ..... PLZ/Ort: .....

Telefon: ..... Datum/Unterschrift: .....

**Diesen Bestellschein einsenden oder ausgefüllt mailen an:**

Rudolf Luterbacher  
Mühlebühlstrasse 1  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 18 23  
rluter@bluewin.ch  
(Leiter Ressort Forst, Bürgergemeinde Lohn)

**oder** Manfred Burki  
Kapellenstrasse 27  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 05 13 oder 078 644 82 28  
(Bürgergemeindepäsident Lohn)

● **Bemerkungen**

• **Zum Brennholz-Verkauf**

Bürgerratspräsident und Landwirt Manfred Burki führt in Ihrem Auftrag gerne den Holztransport, das Zersägen und/oder Spalten als Dienstleistung aus. Die Kosten sind im Bestellschein ersichtlich.



• **Zum Christbaum-Verkauf**

Der Christbaumverkauf 2014 findet am Samstag, 20. Dezember, 9 bis 12 Uhr, bei der Garage Wyss, hinter dem ehemaligen Restaurant Sternen statt.

Mit bester Empfehlung  
Bürgergemeinde Lohn

# Wahre und unwahre Geschichten

## ● Haus des Jahres 2013

W. In der letzten Ausgabe von NOTA BENE haben wir über das Haus an der Sonnhaldenstrasse berichtet, das den Preis «Haus des Jahres 2013» gewonnen hat.

Leider hat NOTA BENE das falsche Objekt abgebildet. Das richtige Haus ist längst fertiggestellt und befindet sich auf der südlichen Seite der Sonnhaldenstrasse. Wir entschuldigen uns mit dieser Korrektur bei den Hausbesitzern und dem Biberister Unternehmen, Unica Architektur AG, und bilden hiermit das richtige Haus ab. (Foto: zvg.)



## ● 1-Personen Ferienhaus zu vermieten

UW. Die hiesige Jagdgesellschaft stellt interessierten Personen ein fahrbares 1-Zimmer-Wohnhaus zur Verfügung.

Das 1-Zimmer-Häuschen ist mit einer Kuppelung versehen und kann so mühelos an ein Auto angehängt und mitgenommen werden. Dieses «Ferienzimmer» ist im Tanzbödeli der Bürgergemeinde Lohn zu besichtigen, wo auch nähere Angaben über Preis und Verfügbarkeit ersichtlich sind. (Foto: Lu)



## ● SRF-TV-Soap im Sommer im Junkholz

UW. Wie NOTA BENE in Erfahrung bringen konnte, wird das SRF-Fernsehen im Sommer eine Doku-Soap ausstrahlen. Das Thema heisst «Waldbewohner anno 1700». Der Drehort wird das Junkholz sein. Der Bürgerrat Ammannsegg hat ein entsprechendes Gesuch des Schweizer Fernsehens gutgeheissen.

Zu diesem Zwecke wurden in den letzten Wochen bereits die ersten Waldhütten im Junkholz eingerichtet. Weitere werden im Frühjahr aufgestellt. Der Aufnahme- und Sendeplan wird demnächst durch die Verantwortlichen im Leutschenbach (Zürich) bekanntgegeben. (Foto: Lu)

